

Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

1/2019



Schäferfacharbeiter Bernd Angelroth vor der Burg Ranis

Mitgliederversammlung

Zuchtbericht

Eliten-, Kör- und Absatzveranstaltungen

Verbandsinformationen

Der Thüringer Schafzüchter

Mitgliederversammlung 2019



Jens-Uwe Otto, Ulrike Wehrspohn



v.l.n.r. Peter Ritschel (Präsident TLLLR), Arno Rudolph, Jens-Uwe Otto, Gerhard Schuh



Zuchtleiter Gerhard Schuh



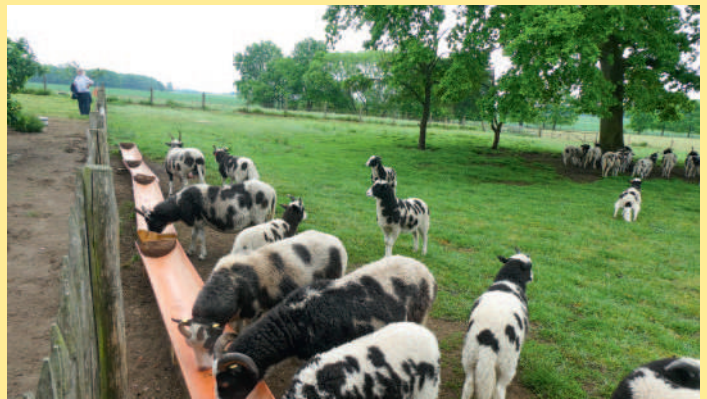
v.l.n.r. Mario Etzold, Regina Brückner, Christian Hartleb, Axel Bruchmüller, Ariel Albrecht und Hasenheyer (ZG), Gerhard Schuh, Jens-Uwe Otto, Christoph-Johannes Ingelmann



Lehrfahrt 2019 nach Mecklenburg-Vorpommern



Züchterinnen Sabine und Susanna Firnhaber



Jakobschafe von Sigrid und Jürgen Lückhoff



Reisegruppe vor dem Schweriner Schloss



Züchterin Susanne Petersen

Verehrte Verbandsmitglieder, sehr geehrte Gäste,



Ich begrüße Sie zu unserer heutigen Mitgliederversammlung in Bösleben.

Ich freue mich heute besonders, Herrn Peter Ritschel, Präsident des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum, und Herrn Dr. Michael Mußlik, Referent im Referat 64 Tierische Erzeugung und Markt im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, begrüßen zu dürfen.

Natürlich freuen wir uns heute auch auf Herrn Dr. Udo Moog, den ich in diesem Kreis nicht weiter vorstellen muss.

Bevor ich mit dem Rechenschaftsbericht beginne, möchten wir unserer im letzten Jahr verstorbenen Verbandsmitglieder gedenken. Ich bitte Sie, sich von ihren Plätzen zu erheben.

- Josef Kinz
- Hermann-Josef Kiel
- Schäfermeister Kurt Schirmer
(Kreisschäfermeister Nordhausen)
- Schäfermeister Werner Moog
(Kreisschäfermeister Wartburgkreis)
- Schäfermeister Martin Geßner

Liebe Mitglieder, sehr verehrte Gäste,

ein Verband lebt und handelt im Auftrag seiner Mitglieder. Zu den in Satzung und Verbandsunterlagen niedergeschriebenen Aufgaben gehören unter anderem:

1. Die Vertretung der Interessen der Mitglieder auf dem Gebiet der Schafhaltung und Zucht gegenüber den Landesbehörden, Einrichtungen und Organisationen der Landwirtschaft, aber auch Zusammenarbeit mit ihnen.
2. Die Planung, Koordinierung und Durchführung von Zuchtprogrammen, der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung. Dies sind die klassischen Aufgaben einer Zuchtorganisation, als solche haben wir im vergangenen Jahr erneut die Anerkennung im Freistaat erhalten.

3. Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Aus- und Weiterbildung unserer Mitglieder durchzuführen mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens, die Verbesserung der Qualität unserer Produkte und Leistungen und die Akzeptanz unserer Arbeit zu verbessern.

Wenn man sich die Mitgliederentwicklung des letzten Jahres ansieht, so kann man von stabilen Verhältnissen sprechen. Zum 31.12.2018 waren 372 Schafhalter im Verband organisiert, den 12 Austritten standen 13 Eintritte gegenüber. Wenn man das Potenzial im Freistaat betrachtet, ca. 2.000 Schafhalter mit über 5 Tieren, dann ist hier durchaus noch Luft nach oben. Wir müssen uns weiterhin bemühen, den Organisationsgrad durch Werbung auf Veranstaltungen, Dienstleistungsangebote des Verbandes, aber auch durch persönliche Gespräche zu erhöhen.

Wie konnten wir im vergangenen Jahr diesen Aufgaben gerecht werden.

Auf dem Gebiet der Interessenvertretung haben wir uns bemüht, im Freistaat aber auch auf Bundesebene, die Probleme der schafhaltenden Betriebe klar und deutlich anzusprechen. Wir hatten die Gelegenheit, auf verschiedenen Ebenen, in Gesprächsrunden, Projektberatungen und Anhörungen unsere Positionen und Standpunkte zu vertreten. Ich werde später auf die jeweiligen Schwerpunkte eingehen.

Als anerkannte Zuchtorganisation im Freistaat war im vergangenen Jahr ein erheblicher Arbeitsaufwand zu leisten. Neben der neuen Satzung, auf unserer letztjährigen Mitgliederversammlung beschlossen, mussten bis zum 01.11.2018 die Zuchtziele in Zuchtprogramme umgearbeitet werden. Diese auf Bundesebenen zu erbringende Arbeit wurde selbstverständlich in den Bundesländern unterstützt. Thüringen leistete dabei einen erheblichen Anteil. Das Ziel, bis Ende Oktober überarbeitete, bundeseinheitliche Zuchtprogramme zu haben, wurde erreicht. Im Ergebnis wurde der Landesverband bis 31.12.2023 als Zuchtorganisation mit der Durchführung der Zuchtprogramme durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft beauftragt.

Dem dritten Aufgabenschwerpunkt des Verbandes versuchen wir gerecht zu werden durch die Teilnahme an vielfältigen Veranstaltungen. Mit Infoständen, Informationsmaterial und Veröffentlichungen bemühen wir uns, den fachlich interessierten Bürgern, die Potentiale und Probleme unseres Berufes nahezubringen. Diese Arbeit erfordert ein hohes persönliches Engagement und ist auf das aktive Mitwirken Vieler angewiesen. Hier wünschte ich mir für die Zukunft noch mehr ehrenamtliches Engagement. Dem Weiterbildungs- und Informationsbedarf unserer Mitglieder wollen wir

gerecht werden durch qualitativ gute Mitteilungsblätter. Die Organisation von Informationsveranstaltungen auf Regionalebene ist ein wichtiges Bindeglied und sollte durch fachlich interessante Themen weiter ausgebaut werden. Nicht zuletzt dienen die jährlichen Lehrfahrten der Weiterbildung und der Bindung. Im vergangenen Jahr waren wir gemeinsam mit dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter in der Schweiz. Ein straffes und interessantes Programm in einem Land, das seine eigene Landwirtschaft noch schätzt und schützt. Regionalität, Kreativität und Eigenständigkeit dieses Landes hinterließen bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck.

Im Weiteren möchte ich auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr eingehen.

Alle vom Landesverband in der Veranstaltungsliste 2018 aufgeführten Veranstaltungen wurden termingetreu und in guter Qualität vorbereitet und durchgeführt. Dass dies bei der weiterhin angespannten Personalsituation funktioniert hat, ist der Einsatzbereitschaft und dem Engagement aller Beteiligten zu verdanken. Ich möchte an dieser Stelle ganz besonders den engagierten Mitgliedern danken, ohne die Veranstaltungen wie der „Tag des Landschaftzüchters“ in Dermbach, der „Schäfertag“ in Hohenfelden oder die „Grünen Tage“ in Erfurt nicht durchzuführen wären. Das altersbedingte Ausscheiden von Zuchtleiter Arno Rudolph zum 30.09.2018 stellte und stellt eine neue Herausforderung dar. Mit der Zuweisung von Gerhard Schuh als neuen Zuchtleiter ab dem 01.10.2018 ist zwar eine Anerkennungs voraussetzung als Zuchtorganisation erfüllt, es wird aber zukünftig schwieriger, unsere Aufgaben in den benannten Bereichen zu erfüllen. An dieser Stelle mein Dank an den ehemaligen Zuchtleiter Arno Rudolph und an die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (ab 01.01.2019 Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum) für die in den letzten Jahrzehnten geleistete Unterstützung. Sehr geehrter Herr Ritschel, mir ist bewusst, dass dieses enge Miteinander in den letzten Jahrzehnten durchaus kritisch von Seiten der Fachbehörde des Freistaates gesehen wurde, im Interesse der Sache, der Erhaltung und Stärkung der Schafhaltung im Freistaat, aber durchaus zielführend war und ist. Wir sind, wie bereits erwähnt, satzungsgemäß zur Zusammenarbeit verpflichtet und aufgefordert und wollen diese auch weiterhin leben.

Nur in enger Zusammenarbeit mit allen an der Sache Interessierten und Engagierten konnten auch 2018 die Veranstaltungen in der gewohnten Qualität durchgeführt werden.

Die Körveranstaltungen am 25. Januar und 15. August in Schöndorf gemeinsam mit dem Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH in Buttstedt, am

20. und 21. April gemeinsam mit dem Kleintierzuchtverein Unteralba und der Rhönland GmbH der „Tag des Landschaftzüchters“ und die Elite der Rhönschafe und Coburger Fuchsschafe in Dermbach. Alle Veranstaltungen unterstützt durch den Schafgesundheitsdienst der Thüringer Tierseuchenkasse in Person von Herrn Dr. Udo Moog.

Die Vorentscheide im Hüten auf Regionalebene im Juni und Juli, organisiert durch die Kreisschäfermeister gemeinsam mit schafhaltenden Betrieben in den Regionen, die Gelände, Herde und häufig auch Versorgung zur Verfügung stellen. Ehrenamtliche Richter zur Bewertung der Hüteleistung und nicht zuletzt Hüter und Besucher, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beitragen.

Der Schäfertag in Hohenfelden am 04. August, sicher die wichtigste Veranstaltung unseres Verbandes, weit über die Landesgrenzen bekannt und geschätzt. Gemeinsam mit dem Freilichtmuseum in Hohenfelden, der Schäferei Köbler und vielen Händlern und Versorgern alljährlich der Treffpunkt der Schäfer im Freistaat. Beachtet und besucht von zahlreichen Interessierten, inzwischen deutschlandweit, nicht nur weil hier in der Landesmeisterschaft im Hüten hervorragende Hüter ihr Können zeigen, sondern weil man sich hier trifft und Gemeinschaft pflegt. Nicht zuletzt hat auch im letzten Jahr, die konsequente Pflege und Fortführung dieses Wettbewerbes wieder Früchte getragen. Mit Klaus-Dieter Knoll, Landesmeister in Hohenfelden, konnte auch 2018 wieder ein Thüringer Sieger des Bundesleistungshütens der VDL werden. Nach Kurt Schirmer, Hans Joachim Kirchof, Peter Knauth und Herbert Kind der fünfte Thüringer Schäfer dem diese Ehre zu Teil wurde, beispiellos in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Grünen Tage in Erfurt vom 20. bis 23. September, im zweijährigen Turnus das Schaufenster der Thüringer Tierzucht. Besuchermagnet, vor allem für „Nichtlandwirte“, eine Verbrauchermesse, die auch im ländlich geprägten Thüringen immer wichtiger wird. Die mit der Organisation beauftragte Landesbehörde (TLL zukünftig TLLLR) ist auf die enge Zusammenarbeit mit den Tierzuchtverbänden angewiesen, ein Miteinander, das wir auch zukünftig gern weiterpflegen.

Alle aufgeführten Aktivitäten belegen, dass nur ein vertrauensvolles Miteinander, ein gemeinsames Interesse an der Sache und Engagement, den Fortbestand dieser Vielfalt an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen garantieren. Allen Beteiligten, Aktiven und Besuchern dafür mein herzliches Dankeschön. Ich weiß, dies ist nicht selbstverständlich und bedarf auch zukünftig den guten Willen und die Unterstützung aller.

Wer gemeinsam arbeitet darf auch gemeinsam feiern. So ist es seit vielen Jahren Tradition, mit Schäferbällen und gemütlichen Beisammensein, Gemeinschaft und Kontakte zu pflegen. Auch wenn die Zahl der Veranstaltungen in den letzten Jahren abnimmt, allen die sich auf diesem Gebiet engagieren gilt meine Hochachtung.

Beratungen des Vorstandes und Beirates fanden im abgelaufenen Berichtsjahr am 14. März und am 24. Oktober statt. Sitzungsgemäß waren Themen der Haushaltsplanung und des Jahresabschlusses, aber auch die Terminplanung und Vorbereitung von Veranstaltungen, die Bestellung des neuen Zuchtleiters auf Vorschlag des TMIL und die Überwachung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung Bestandteile der Tagesordnung. Folgende Themen und Aufgaben wurden vorberaten und auf dem Weg gebracht:

1. Ausbau der durch den Freistaat geförderten Beratungsleistung für schafhaltende Betriebe

Herr Ingelmann wird heute im Informationsteil die Möglichkeiten darstellen und Ihnen weitere Angebote unterbreiten. Nutzen sie diese im Interesse ihrer Betriebe und helfen sie mit, die Probleme und mögliche Lösungsansätze zu benennen.

2. Fortentwicklung und Etablierung einer Schaf- und Ziegenprämie in Thüringen

Bis zum Ende des vergangenen Jahres haben sehr viele nicht geglaubt, dass Thüringen den Weg der Einführung einer flächengebundenen Haltungsprämie konsequent verfolgt und in die Tat umsetzt. Inzwischen liegen die Antragsunterlagen vor und mit dem morgigen Tag endet die Antragsfrist. Bezüglich der Gestaltung der Zugangsvoraussetzungen kann man geteilter Meinung sein, fest steht, die an die Haltung von Weidetieren gekoppelte Prämie ist ein geeignetes Mittel, rückläufige Bestandszahlen in Verbindung mit einer vermeintlichen Unterbewirtschaftung von Weideflächen zu begegnen. Das in erheblicher ökonomischer Schieflage befindliche Verfahren Schafhaltung, mit nachgewiesenen Defiziten auf der Einnahmenseite, benötigt diese Mittel dringend. Dass die Schafhaltung auf vielen naturschutzfachlich wertvollen Standorten alternativlos ist, brauche ich in diesem Kreis nicht weiter zu vertiefen. Das erreichte Ergebnis kann nicht das Ende unserer Bemühungen darstellen, da es zeitlich befristet bis 2021 gilt. Eine dauerhafte Lösung, die gekoppelte Weidetierprämie aus der ersten Säule der GAP, muss angestrebt werden. Dies ist nur im engen Schulterschluss mit allen Verbänden auf Bundesebene, gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband, zu erreichen.

3. Das Thema Große Beutegreifer, insbesondere die neue Förderrichtlinie Wolf/ Luchs und der in Bearbeitung befindliche neue Wolfsmanagementplan

Leider waren wir in die fachliche Erarbeitung der neuen Förderrichtlinie seitens des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz nicht einbezogen. Anlässlich der Informationsveranstaltungen im Herbst vergangenen Jahres wurde uns diese Richtlinie vorgestellt. Die neuen Regelungen zum optimierten Grundschutz, zwingende Voraussetzung für die Zahlung von Entschädigungsleistungen nach wiederholten Wolfsübergriffen, verlangen ab diesem Jahr wesentlich höhere Aufwendungen um anspruchsberechtigt zu bleiben. Positiv ist zu erwähnen, dass der gesamte Freistaat zum Wolfsgebiet erklärt wurde, was bedeutet, dass jeder Schafhalter die Förderung von Präventionsmaßnahmen in Anspruch nehmen kann. Außerdem ist die Entschädigung von Fruchtbarkeitseinbußen inzwischen möglich und es steht ein praktikables Ermittlungsverfahren dafür zur Verfügung. Ebenso begrüßen wir die Bemühungen, die Richtlinie in der EU notifizieren zu lassen, um Zuwendungen und Billigkeitsleistungen außerhalb der de-minimis-Beihilfen zu gewähren. In diesem Zusammenhang ist es zwingend erforderlich, die neuen Anträge den potentiellen Antragstellern zur Verfügung zu stellen. Bisher sind diese öffentlich nicht verfügbar. Die Überarbeitung des Thüringer Wolfsmanagementplanes, der entgegen unserer Forderungen nicht als deutschlandweites Regelwerk erarbeitet wird, hat begonnen. Wir haben unsere Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt und hoffen, besser als bei der Förderrichtlinie, einbezogen zu werden. Von keinem Weidetierhalter kann man erwarten, uneingeschränkter Befürworter des Wolfes oder des Luchses zu sein. Wenn man allerdings die Akzeptanz der Betroffenen für die Wiederansiedlung erhöhen will, sollte man deren Argumente und Überlegungen bezüglich der Machbarkeit nicht außen vor lassen. Die Schadensstatistik der Ohrdruffer Wölfin inklusive der noch vorhandenen Hybriden ist auch 2018 erschreckend. Nach 2017, mit über 80 gerissenen und gemeldeten Schafen und Ziegen, waren 2018 mindestens 59 Tiere diesen Wölfen zum Opfer gefallen. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl an Rissen an Kälbern auf der Weide zu. Diese Entwicklung setzt sich auch in 2019 fort. Unsere Forderung, diese Tiere, die offensichtlich keine Einzäunung und Schutzmaßnahme akzeptieren, zu entnehmen und damit der weiteren „Gewöhnung“ an das Beutetier aus landwirtschaftlicher Haltung entgegenzutreten, fand bisher kein Gehör. Das Bestehen auf die Schutzwürdigkeit dieser Tiere schadet nicht nur den betroffenen Tierhaltern, sondern gefährdet die Akzeptanz der Wiederansiedlung des Wolfes insge-

samt. Da bisher keine Anzeichen in Thüringen erkennbar sind, den betroffenen Tierhaltern akzeptable Lösungen anzubieten, werden wir auch in 2019 mit entsprechenden Aktivitäten auf unsere Probleme aufmerksam machen. Mahnfeuer, wie 2018 in Wechmar, Berichte Geschädigter und bundesweit koordinierte Aktionen sind dafür geeignete Mittel.

Liebe Mitglieder, Werte Gäste,

Die Diskussion zur Gestaltung der neuen Förderperiode der EU hat begonnen. Der bevorstehende Umbau der EU-Agrarhilfen, der nicht nur den Forderungen nach mehr Natur- und Klimaschutz Rechnung tragen wird, sondern auch der geringer werdenden Mittelverfügbarkeit, erfordert ein großes Engagement auf allen Ebenen. Unseren Forderungen nach einer gerechten Entlohnung der Dienstleistung Landschaftspflege muss ebenso Gehör verschafft werden wie den Forderungen nach gekoppelten, tiergebundenen Prämien. Es wird in 2019 von großer Bedeutung sein, ob es gelingt, auf Bundesebene wieder mit einer Stimme, die berechtigten Forderungen des Berufsstandes vorzutragen. Die bevorstehenden Wahlen zum VDL-Vorstand und –Vorsitz werden hoffentlich diesbezüglich die richtigen Zeichen setzen.

Wie in jedem Jahr, sollen verdiente Persönlichkeiten mit der Ehrenmedaille des Landesverbandes geehrt werden. Auf Vorschlag der Verbandsgremien erhält 2019 die Ehrenmedaille des Verbandes der Landrat des Wartburgkreises Herr Reinhard Krebs. In den letzten Jahren hat er durch sein Engagement und die Übernahme der Schirmherrschaft wesentlich zum Gelingen der Kör- und Prämierungsveranstaltungen in Dermbach beigetragen. Die Übergabe der Auszeichnung fand anlässlich der diesjährigen Veranstaltung am 16.03.2019 in Dermbach statt. Außerdem erhält Herr Sven Rubow in diesem Jahr die Ehrenmedaille. Er steht seit vielen Jahren dafür, dass zum Schäferfest in Hohenfelden, Strom für die Versorger zur Verfügung steht und die Veranstaltung für alle hörbar moderiert werden kann. Diese Auszeichnung wird zum Schäferfest am 03.08.2019 in Hohenfelden überreicht.

Sechs neue Herdbuchzüchter konnten in der letzten Beiratssitzung anerkannt werden. Die Übergabe der Urkunden erfolgt im Anschluss an den Zuchtbericht der heutigen Sitzung.

- Axel Bruchmüller, Rehungen, BBB
- Christian Hartleb, Büttstedt, KST
- ZG Albrecht/ Hasenheyer, Viernau, BBS
- Mario Etzold, Ziegelheim, TEX
- Regina Brückner, Ilmtal, SUF
- Carolin König, Nausiß, GBS
- Suzanne Demmer, Greußen, WLS

Nicht zuletzt mein herzlicher Dank an die Journalisten Herr Hartmann, Frau Muth und Frau Schunk. Sie alle haben uns mit sachlicher Berichterstattung durch das Jahr begleitet und ich denke, es ist wichtig für unseren Berufsstand, dass neben unseren Sorgen auch immer wieder die Leistungen aufgezeigt werden, die wir für die Gesellschaft erbringen.

Liebe Mitglieder, verehrte Gäste,

Ich wünsche uns allen ein gutes nicht so trockenes Jahr und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Jens-Uwe Otto, 1. Vorsitzender

ZUCHTBERICHT 2018

Zuchtbericht zur Schafhaltung in Thüringen 2018

Nach geringfügiger leichter Erhöhung der Schafbestände im Vorjahr war 2018 wieder ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen (siehe Tabelle 1). Laut Thüringer Landesamt für Statistik (Bestände ab 20 Schafe) nahm die Anzahl Schafe insgesamt zum Stichtag 3. November um 3.000 und die Anzahl Schafe zur Zucht sogar um 4.300 Tiere ab. Damit stehen in Thüringen mit 92.200 nunmehr nur noch 55% der im Jahr 2000 gehaltenen Mutterschafe. Hauptursachen für den neuerlichen Bestandsrückgang ist die nach wie vor vergleichsweise schlechte wirtschaftliche Situation verbunden mit einem beträchtlichen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und fehlenden Möglichkeiten langfristiger betrieblicher Management- und Investitionsplanung aufgrund der großen Abhängigkeit von öffentlichen Geldern. Verbunden ist diese Abhängigkeit nach wie vor mit einem hohen Anlastungsrisiko und hohem bürokratischen Aufwand, insbesondere bei der KULAP-Förderung. Dazu kamen 2018 die Probleme aufgrund der extrem trockenen Witterung sowie die zunehmende Unsicherheit durch die Rückkehr der Wölfe.

Tabelle 1: Schafbestände in Thüringen

Jahr		2016	2017	2018
Stichtag der Zählung		03.11.	03.11.	03.11.
Schafe gesamt		119.700	122.500	119.500
dav.	weibliche zur Zucht	94.300	96.500	92.200
	Zuchtböcke	1.300	1.500	1.400
	Schafe unter 12 Monaten	23.600	24.400	25.400

Um die Schaf- und Ziegenbestände auf einem Niveau zu halten, das für die Sicherung der Landschafts- und Biotoppflege unabdingbar ist, bemüht sich neben den Maßnahmen des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft auch das Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz um eine Abfederung der ökonomischen Probleme. 2018 wurden die Richtlinie zur Förderung der Schaf- und Ziegenbestände für Tierhalter, die in Thüringen Biotopgrünland bewirtschaften (Schaf-Ziegen-Prämie), sowie die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Vermeidung oder Minderung wirtschaftlicher Belastungen durch den Wolf/Luchs ins Leben gerufen. Leider sind beide durch die de-minimis-Regelungen der EU begrenzt, sodass insbesondere größere Betriebe nur einen eingeschränkten Nutzen haben.

Im Gegensatz zum Gesamtbestand an Schafen sind sowohl die Anzahl Herdbuchzüchter als auch der Herdbuchmuttereschafbestand im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Fünf Züchter begannen mit der HB-Zucht. Der Bestand an im Herdbuch geführten Muttereschafen betrug im Dezember 2018 12.148 Tiere. In 116 Herdbuchzuchten werden in Thüringen zur Zeit 29 Rassen betreut (siehe Tabelle 2). Neu bzw. wieder dabei sind das Ostfriesische Milchschaaf, das Braune Haarschaaf und das Krainer Steinschaaf. Nicht mehr bearbeitet wird das Blauköpfige Fleischschaaf.

Um vom Tier betriebswirtschaftlich sinnvolle Leistungen zu erhalten, sind Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung unumgänglich. Der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. ist bestrebt, gemeinsam mit den Wirtschaftsrassenzüchtern eine höhere Auslastung der stationären Leistungsprüfstation für Schafe in Weimar-Schöndorf zu erreichen. Die erzielten Prüfdaten aus der Stationsleistungsprüfung liegen in den letzten Jahren auf einem konstant hohen Niveau (siehe Tabelle 3).

Tabelle 2: Herdbuchmuttereschafbestand Thüringen (Stand: Dezember 2018)

Rasse	Anzahl Züchter	Anzahl HB-Muttereschafe
Merinolandschaaf	8	2.014
Merinolangwollschaaf	5	5.152
Schwarzköpfiges Fleischschaaf	3	231
Suffolk	12	226
Shropshire	2	23
Charollais	4	108
Texel	2	29
Dorper	2	12
Ile de France	1	49
Berrichon du Cher	1	14
Wiltshire-Horn	1	4
Ostfriesisches Milchschaaf	2	5
Lacaune-Milchschaaf	2	214
Krainer Steinschaaf	2	23
Rhönschaaf	28	2.358
Coburger Fuchsschaaf	6	136
Leineschaaf	7	1.211
Rauhwolliges Pommersches Landschaaf	1	6
Walachenschaaf	1	16
Waldschaaf	1	7
Kamerunschaaf	2	15
Weißes Bergschaaf	1	81
Braunes Bergschaaf	1	4
Geschecktes Bergschaaf	1	2
Barbados Black Belly	5	22
Walliser Schwarznasenschaaf	4	34
Ouessant	6	47
Braunes Haarschaaf	1	2
Zuchtversuch Nolana	4	103
gesamt	116	12.148

Tabelle 3: Mastleistung und Schlachtkörperqualität – Stationsprüfung 2018

Rasse		MLW	MLS	CHA	SKF	BDC	gesamt
Mastleistung							
Prüftiere	Anzahl	90	49	8	5	2	154
Zunahme Aufzucht	g/d	327	347	215	373	217	328
Liefergewicht	kg	22,7	21,9	21,9	21,4	22,8	22,4
Zunahme Station	g/d	440	412	321	503	308	425
Prüfzeitraum	d	39	48	53	36	49	43
Futterverwertung	MJ ME/kg Zunahme	36,0	37,8	45,0	29,8	46,9	37,0
Schlachtkörperqualität							
Prüftiere	Anzahl	90	49	8	5	2	154
Ultraschall Kotelett	mm	28,3	28,9	29,3	29,5	30,8	28,6
Ultraschall Fett	mm	5,9	5,4	4,1	4,3	6,9	5,6
Fleischigkeit	Note	7,0	6,9	7,7	7,4	8,0	7,0
Merkmalsausprägung							
Wollqualität	Note	6,8	6,6	6,5	7,2	7,0	6,7
Äußere Erscheinung	Note	5,6	5,7	7,3	4,6	7,0	5,7

Tabelle 4: Herdbuchaufnahmen 2018

Rasse	Anzahl	dar. Klasse I	Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten				
			WQ	Bem.	ÄE	Lebendmasse	
			Pkt.	Pkt.	Pkt.	Zunahme g/d	Alter d
	gesamt	St.					
Merinolandschaf	594	551	7,52	7,59	7,69	257	243
Merinolangwollschaf	848	719	7,46	7,29	7,42	135	386
Schwarzköpfiges Fleischschaf	30	29	7,23	7,57	7,64	172	441
Suffolk	16	16	8,00	8,44	8,06	175	450
Shropshire	2	2	8,00	7,50	8,00	130	366
Charollais	54	45	7,73	7,68	7,50	153	437
Dorper	3	3	-	7,67	8,00	93	504
Texel	14	11	7,79	7,71	7,64	169	367
Berrichon du Cher	5	5	8,20	9,00	8,40	187	321
Blauköpfiges Fleischschaf	2	2	8,00	8,00	8,00	143	337
Ile de France	12	8	7,33	7,67	7,17	108	488
Zuchtversuch Nolana	21	19	8,43	7,86	8,09	200	188
Lacaune	47	39	7,94	7,55	7,70	96	738
Rhönschaf	433	330	7,49	7,51	7,44	101	437
Coburger Fuchsschaf	32	15	7,63	7,59	7,53	110	522
Leineschaf	177	164	7,88	7,65	7,72	121	435
Weißes Bergschaf	17	17	7,47	7,65	7,88	125	415
Braunes Bergschaf	4	4	8,00	8,25	8,00	-	1.027
Barbados Black Belly	6	4	8,00	7,50	7,83	151	679
Kamerunschaf	4	4	8,00	7,75	8,00	-	570
Walliser Schwarznasenschaf	5	2	7,40	7,60	7,20	-	494
Krainer Steinschaf	3	0	7,33	7,00	7,67	-	714
Ouessant	14	7	7,64	-	7,22	-	591
Waldschaf	6	0	6,83	-	7,50	-	-
Walachenschaf	4	0	7,25	6,50	6,75	-	581
gesamt	2.353	1.996					

Tabelle 5: Ergebnisse der Körungen der Zuchtböcke 2018

Rasse	gekört gesamt	dar. Klasse I	Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten				
			Wollqualität	Bemuskelung	Äußere Erscheinung	Lebendgewicht z. Körung	
			Pkt.	Pkt.	Pkt.	kg	
Merinolandschaf	74	46	6,85	7,61	6,91	126	
Merinolangwollschaf	64	49	7,25	7,58	6,98	118	
Schwarzköpfiges Fleischschaf	12	11	8,09	7,83	7,42	125	
Suffolk	1	1	8,00	7,00	7,00	88	
Charollais	13	10	-	7,23	7,38	75	
Berrichon du Cher	6	6	8,00	8,17	7,67	81	
Blauköpfiges Fleischschaf	2	1	8,00	7,00	7,00	71	
Ile de France	4	2	7,50	7,25	7,00	96	
Texel	1	1	6,00	8,00	8,00	95	
Zuchtversuch Nolana	6	6	8,86	8,14	7,89	71	
Lacaune	3	3	-	7,67	7,67	82	
Rhönschaf	42	33	7,45	7,67	7,19	75	
Coburger Fuchsschaf	3	3	7,33	8,33	7,67	95	
Leineschaf	11	11	7,73	8,27	7,82	76	
Weißes Bergschaf	4	1	7,50	8,00	6,25	103	
Krainer Steinschaf	1	1	8,00	7,00	7,00	-	
Braunes Bergschaf	2	2	7,50	7,50	7,00	-	
Barbados Black Belly	4	3	-	8,00	8,00	65	
Walliser Schwarznasenschaf	5	5	7,60	7,80	7,20	58	
Ouessant	7	6	8,00	-	7,57	20	
gesamt	265	201					

ELITEN-, KÖR- UND ABSATZVERANSTALTUNGEN

Körung und Prämierung 2019 in Weimar-Schöndorf

Christoph-Johannes Ingelmann

Der zur Körung in Weimar-Schöndorf vorgestellte Bockjahrgang erfüllte in diesem Jahr wieder die Erwartungen der Züchter und der Körkommission.

Für das Merinolangwollschaf hat Thüringen eine besondere Verantwortung, da der Freistaat das einzige Bundesland ist, in dem diese Rasse gezüchtet wird. Vom Jahrgang 2018 wurden insgesamt 41 Böcke gekört. Wichtig für den Erhalt dieser Rasse ist die Linienzucht. Insgesamt wurden Böcke von 10 verschiedenen Linien gekört. Allerdings ist dabei die Anzahl je Linie sehr unterschiedlich. Die Linie 52.2 ist mit 10 Vertretern die häufigste, darauf folgen die Linien 0.5, 1.11 und 0.6 mit jeweils 7, 6 und 5 Vertretern von mehr als einem Vater. Allerdings wurde von den Linien 0.12 und 12.1 nur ein potentieller Bockvater gekört. Es bleibt zu hoffen, dass sich gerade die Herdbuchzuchten GbR Kieser, Agrarprodukte Schwabhausen und TLPVG weiterhin so intensiv an der Zucht dieser für Deutschland einzigartigen Schafrasse einsetzen, gerade auch im Hinblick auf den Erhalt selten gewordener Linien. Herausragend in diesem Jahrgang war sicher der Siegerbock der GbR Kieser der Linie 57.2. Mit einer Lebendtagzunahme von 462 g und einer Muskeldicke von 36,2 mm bei nur 5,4 mm Fett ist dieser Bock ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit dieser Rasse. Die Mitte Juni 2019 errechneten Gesamtzuchtwerte spiegeln dieses Bild wieder. So konnte für den Siegerbock und Fleischsieger aus der Zucht GbR Kieser ein Zuchtwert von 135 bei einer Sicherheit von 33 % ausgewiesen werden. Im Mittel lag die Sicherheit einiger ausgewählter Söhne bei 30 %. Von den 16 eingesetzten Vätern weisen alle bis auf einen (DE011600748120) einen Zuchtwert von über 90 auf. Bei fünf Bockvätern liegt der Zuchtwert sogar über 120, allerdings liegt hier die Sicherheit zwischen 46 % und 66 %. Im Vergleich dazu liegt die Sicherheit des Gesamtzuchtwertes über alle Bockväter bei ca. 57 %. Grundsätzlich ist die Einführung des Gesamtzuchtwertes ein gutes Instrument, um die Leistungsfähigkeit von Einzeltieren einschätzen zu können. Jedoch gibt es gerade bei der Wichtung von Merkmalen und bei der Erfassung von möglichst umfangreichen Leistungsdaten aller Nachkommen noch Hausaufgaben zu erledigen.

Die 62 zur Prämierung im Januar vorgestellten Merinolandschafböcke stammen von 13 Bockvätern von Herdbuchzüchtern aus Bayern und Thüringen. Dabei stammten 22 der gekörten Böcke von DE010996460135 ab. Die Gesamtzuchtwertschätzung im Juni ergab für 4 Bockväter Zuchtwerte unter 90. Dagegen wiesen 4 Bockväter Zuchtwerte von 110 und

Tabelle 6: Prämierung der Zuchtbockanwärter in Weimar-Schöndorf

Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem./ÄE	LM kg
Merinolandschaf – Altersklasse 1				
la, FS, S	DE011620101348	Jens-Uwe Otto	8/9/8	165
lb	DE011620085413	AP Schwabhausen	8/8/8	138
lc	DE011620126611	Jens-Uwe Otto	9/8/8	145
Merinolandschaf – Altersklasse 2				
la	DE011620133014	Martin Geßner	8/8/7	127
lb	DE011620088542	Steffen Weiß	8/9/7	124
lc, WS	DE011620126732	Jens-Uwe Otto	8/8/8	136
Merinolangwollschaf – Altersklasse 1				
la	DE011600847250	TLPVG	8/8/8	125
lb	DE011600847276	TLPVG	9/8/7	123
lc	DE011620129357	GbR Kieser	8/9/8	139
ld	DE011620085437	AP Schwabhausen	8/8/8	128
Merinolangwollschaf – Altersklasse 2				
la, FS, S	DE011620129618	GbR Kieser	8/9/8	154
lb	DE011620129388	GbR Kieser	8/8/8	128
lc	DE011620129424	GbR Kieser	8/8/8	128
WS	DE011620129366	GbR Kieser	9/8/8	130
Schwarzköpfiges Fleischschaf – Altersklasse 1				
la	DE011620126002	Frank Matzat	9/8/9	134
Schwarzköpfiges Fleischschaf – Altersklasse 2				
la, FS	DE011620045790	Klaus-Dieter Knoll	7/9/8	149
Suffolk				
la	DE011620108918	Siegfried Mäder	7/9/8	122
FS	DE011620108917	Siegfried Mäder	8/9/8	137
Ile de France				
la	DE011620094141	Silvio Schulze	8/8/8	100

mehr auf. Der Sieger- und Fleischsiegerbock aus der Zucht Otto weißt nach der Schätzung im Juni einen Zuchtwert von 123 mit einer Sicherheit von 35 % auf. Die Sicherheiten der Zuchtwerte von einigen ausgewählten Böcken liegen zwischen 24 und 38 %.

Neben den beiden Merinorassen wurden auch Böcke der Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf, Suffolk und Ile de France gekört. Aus der Zucht Matzat stammte der la-Sieger der Altersklasse I. Der Fleischsieger und la-Sieger der Altersklasse II stammt aus der Zucht Knoll und wog mit knapp 12 Monaten bereits 149 kg. Die Zuchtwerte beider la-Sieger liegen zwischen 119 und 124, jeweils. Der Fleischsieger und der la-Sieger der Rasse Suffolk stammten aus der Zucht Siegfried Mäder. Die Gesamtzuchtwertschätzung für beide Böcke ergab einen Wert von 114 und 115, jeweils. 7 Böcke der Rasse Ile de France aus der Zucht Schulze wurden Ende Januar gekört. Der la-Sieger DE011620094141, mit einem Vater aus französischer Zucht, zeigte im Rahmen der Feldprüfung 30,3 mm Muskel und 5,2 mm Fett auf.

Tabelle 7: Zuchtwerte der aufgetriebenen Böcke der Rasse MLW und ausgewählter Söhne

Vater	Geb.-Datum	Linie	Zucht-wert	Sicher-heit	gekörte Söhne St.	ausgewählte Söhne	Zucht-wert	Sicher-heit	LTZ (g/d)	MD (mm)	FD (mm)	Prämierung
DE011600815085	07.01.15	0.12	112	55	1	DE011620129690	91	29	438	29,5	6,6	
DE011600815216	12.12.15	0.5	91	49	5	DE011620085614	102	30	376	29,6	6,4	
DE011600815200	07.12.15	0.5	124	46	1	DE011620129685	104	29	393	33,4	6,7	
DE011610054321	20.01.12	0.5	99	75	1	DE011610054321	134	33	590	33,0	4,3	
DE011600450325	22.11.11	0.6	111	70	1	DE011620129626	94	32	407	28,4	4,5	
DE011600732186	26.01.16	0.6	98	57	4	DE011620129366	112	32	394	30,8	5,0	WS
DE011600748120	24.01.14	0.7	80	58	4	DE011600847250	111	25	425	-	-	la, RS und lb Akl. 1
DE011610054102	17.12.10	0.9	102	77	2	DE011620129682	98	33	444	29,2	5,7	
DE011600815108	05.01.15	1.11	121	64	2	DE011620129699	94	34	418	33,3	7,8	
DE011600450758	14.11.12	1.11	126	66	4	DE011620129388	114	34	386	29,8	6,1	lb Akl. 2 und lc Akl. 2
DE011600815105	24.01.15	1.4	108	28	1	DE011620129680	96	26	376	28,7	5,9	
DE011600815122	08.01.15	1.4	92	45	1	DE011620129638	99	29	421	28,8	5,8	
DE011600732184	26.01.16	12.1	103	44	1	DE011620085682	106	29	398	29,8	4,7	
DE011600815224	16.01.16	12.2	121	46	3	DE011620128003	122	23	466	-	-	
DE011600508091	12.11.13	57.2	97	81	1	DE011620085437	100	36	306	29,6	6,7	ld Akl. 1
DE011600815219	15.12.15	57.2	121	57	9	DE011620129618	135	33	462	36,3	5,4	1a, S, FS, Akl. 2 und lc Akl. 1
				57,375				30,4375				

Absatzveranstaltungen in Weimar-Schöndorf 2019

Christoph-Johannes Ingelmann

Am Ende des Tages wechselten in der Februar-Auktion des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. 67 Zuchtböcke von 5 verschiedenen Schafrassen den Besitzer. Anders gesagt, von den 109 aufgetriebenen Böcken wurden 61 % an diesem Tag verauktioniert. In gewohnt souveräner Weise stellte der Auktionator Arno Rudolph die Vorzüge jedes einzelnen Bockes vor. In der Reihenfolge SKF, SUF, CHA, MLS und MLW wurden die Böcke den potentiellen Käufern vorgestellt. Interessenten für die Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf konnten sich dieses Jahr freuen, da aufgrund des Ausfalls der Fleischschaf-Elite-Veranstaltung beide Thüringer Zuchtbetriebe ihre Eliteböcke in Schöndorf zur Auktion aufgetrieben haben. Erfreulicherweise wurden von den 21 Zuchtböcken der drei Fleischschafrassen alle bis auf zwei SKF verauktioniert. Der teuerste Bock in diesem Bereich wechselte für 1.300,-€ in einen Herdbuchzuchtbetrieb nach Nordrhein-Westfalen. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Nachfrage nach Fleischschafböcken mit dem Angebot übereinstimmt. Allerdings liegen die Durchschnittspreise deutlich zu niedrig.

In diesem Jahr wurden die Merinolandschafe vor den Merinolangwollschafen verauktioniert. Der teuerste Bock der Veranstaltung gehörte dieser Rasse an und

wechselte für 3.000,-€ innerhalb von Thüringen den Besitzer. Das Ergebnis von 71 % verkaufter Böcke zu einem Durchschnittspreis von 918,-€ spiegelt die gute Nachfrage, aber auch die züchterische Qualität wider. Wie auch in den Jahren zuvor wurden Zuchtböcke u. a. der Rasse Merinolandschaf aus Herdbuchzuchten aus ganz Mitteldeutschland im begrenzten Umfang mit verauktioniert. Die 52 aufgetriebenen Zuchtböcke der Rasse MLS stammten von 18 verschiedenen Vätern ab. Es wurden u. a. Nachkommen des Siegerbocks der Bundesbockschau 2016 in Berlin und des teuersten Bockes der Elite 2017 in Bad Waldsee verauktioniert.

Zu guter Letzt betraten am 06. Februar Böcke der Rasse Merinolangwollschaf den Auktionsring. An diesem Tag wechselte der teuerste Bock dieser Rasse für 1.400,-€ den Besitzer. Jedoch wurden von den 36 aufgetriebenen Böcken lediglich 11 zu einem Durchschnittspreis von 704,-€ verkauft. Aufgrund des hohen Leistungsvermögens bei der Zunahme, aber auch im Nutzen für die Landschaftspflege, ist diese Rasse für eine Vielzahl von Schafhaltungsbetrieben interessant.

Im Rahmen der Auktion am 08. Mai 2019 in Weimar-Schöndorf wurden insgesamt 37 Zuchtböcke der Rassen SKF, MLS und MLW aufgetrieben. 12 von 15 Böcken wechselten lediglich für den Aufwurfpreis den Besitzer.

Tag der Thüringer Landschaftzüchter 2019 in Dermbach

Arno Rudolph

Nachdem im letzten Jahr die gemeinsame Prämierungs- und Absatzveranstaltung der Rhön- und Coburger Fuchsschafzüchter mit überwältigendem Erfolg für die Herdbuchzüchter beider Landschaftsrassen vom Kleintierzuchtverein Unteralta und dem LVT in Dermbach organisiert wurde, bekamen wir im Januar die Information, dass die diesjährige Elite der Rhön- und Coburger Fuchsschafe im April in Hilders wegen des Blauzungenkrankheitsgeschehens abgesagt werden musste. Da sich das Bundesland Thüringen nicht im Sperrgebiet befand, bemühte sich unser Zuchtleiter Gerhard Schuh in Absprache mit dem Hessischen Schafzuchtverband, diese Elite erneut in Dermbach durchzuführen. Dies wurde vom Hessischen Verband abgelehnt, da sie die Auktion im Juni nachholen wollten. Somit konnten die Thüringer Landschaftzüchter mit den Organisatoren in Ruhe und ohne Zeitdruck die diesjährige Veranstaltung angehen.

Von neun Thüringer Züchtern wurden 19 Jungböcke, davon drei COF, und 31 Jungschafe, davon zwei COF, aufgetrieben.

Drei erneut sehr gut entwickelte Coburger Fuchsschafböcke wurden von SM Thomas Kieser vorgestellt. Sie hatten eine durchschnittliche LM von 97,7 kg. Alle drei Tiere wurden in die Wertklasse 1 eingestuft. Die Kat.-Nr. 1 mit einer überdurchschnittlichen Bemuskelung für einen Landschaftsbock erhielt den Ia-Preis.

Die neunzehn Rhönschafböcke stammten von sieben Herdbuchzuchten. Sie wurden in drei Altersklassen eingeteilt. Die durchschnittliche LM dieser Tiere betrug 80,3 kg. Der Jahrgang konnte erneut mit einer hohen Wollqualitätsbenotung (8) aufwarten. Bei der an-

schließenden Prämierung in den einzelnen Altersklassen stellte die Kommission den Zuchtbock mit der Kat.-Nr. 14 von Frank Peter als Siegerbock heraus, der als Einziger die Wollnote 9 erhielt. Reservesieger wurde Kat.-Nr. 20 aus der Zucht Kinz und Kat.-Nr. 16 von der GbR Kieser wurde in der ersten Altersklasse mit Ia prämiert.

Von acht Rhönschafzüchtern wurden 29 sehr gut vorbereitete Jungschafe in vier Altersklassen der Herdbuchaufnahmekommission vorgestellt. Mit 51,6 kg durchschnittlicher Lebendmasse waren sie erneut sehr gut entwickelt. Überraschend war bei den Jungschafen die Pflege der Wolle erfolgt. Von allen Jungschafen erhielten 12 Tiere in der Wollqualität, 13 in der Bemuskelung und 4 in der Äußeren Erscheinung die Höchstnote 9. Damit konnten die Rhönschafzüchter an die sehr guten Ergebnisse der letzten Jahre anknüpfen. Eine Steigerung dieses Ergebnisses ist kaum möglich. Zur anschließenden Prämierung überzeugte das Tier mit der Kat.-Nr. 7 von Olaf Steinbrück und wurde als Siegertier bestes Rhönschaf. Wollsiegerschaf wurde Kat.-Nr. 16 aus der Zuchtstätte Kinz. Als Reservesiegerschaf wurde die Kat.-Nr. 20 vom Zuchtbetrieb Wehner ermittelt. Kat.-Nr. 13 von Frank Peter wurde mit Ia und Reservewollsiegerschaf ausgezeichnet. Das vierte beste Jungschaf aus der jüngsten Altersklasse stammte ebenfalls vom Züchter Olaf Steinbrück, der gleich zwei seiner Tiere ganz vorn platzieren konnte. Glückwunsch an alle ausgezeichneten Herdbuchzüchter.

Mit etwas Verspätung erfolgte am Nachmittag die Vorstellung und Auszeichnung der prämierten Zuchttiere. Der Landrat des Wartburgkreises Herr Reinhard Krebs war erneut anwesend und sollte die Auszeichnung der Siegertiere vornehmen. Doch vorher wurde ihm vom Vorsitzenden des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. Jens-Uwe Otto die Ehrenmedaille des Verbandes überreicht. Damit wurde seine langjäh-

Tabelle 8: Prämierung der Jungböcke der Rassen Coburger Fuchsschaf und Rhönschaf

Prämierung	Kat.-Nr.	Tiernummer	Züchter	LM (kg)
Coburger Fuchsschaf				
Geburtszeitraum (16.12.2017 bis 09.01.2018)				
Ia	1	DE011620129655	GbR Kieser	99
Rhönschaf				
Altersklasse 1 (27.11.2017 bis 21.12.2018)				
Ia	16	DE011620129647	GbR Kieser	89
Ib	19	DE011610056167	Irene Kinz	88
Ic	22	DE011620037888	Martin Schwert	67
Altersklasse 2 (23.12.2017 bis 31.12.2017)				
Ia, S, RWS	14	DE011620104203	Frank Peter	76
Ib	10	DE011620136104	Kaltensundheim	86
Ic	11	DE011620129651	GbR Kieser	93
Altersklasse 3 (06.01.2018 bis 23.02.2018)				
Ia, RS	8	DE011610056171	Irene Kinz	87
Ib	7	DE011620129644	GbR Kieser	92
Ic, WS	4	DE011600639332	Georg Cyriaci	73

Tabelle 9: Prämierung der Jungschafe der Rasse Rhönschaf

Prämierung	Tiernummer	Züchter	LM (kg)
Altersklasse 1 (21.11.2017 bis 26.12.2017)			
Ia, S	DE011620056416	Olaf Steinbrück	67
Ib	DE011620104213	Frank Peter	58
Ic	DE011620056417	Olaf Steinbrück	68
Altersklasse 2 (26.12.2017 bis 09.01.2018)			
Ia, RWS	DE01162014215	Frank Peter	65
Ib, WS	DE011610056170	Irene Kinz	58
Ic, RWS	DE011620104214	Frank Peter	56
Altersklasse 3 (10.01.2018 bis 14.01.2018)			
Ia, RS	DE011600647699	Josef Wehner	61
Ib	DE011600434848	Hans-Jürgen Ritzmann	59
Ic	DE011600434818	Hans-Jürgen Ritzmann	56
Altersklasse 4 (10.02.2018 bis 09.04.2018)			
Ia	DE011620056418	Olaf Steinbrück	57
Ib	DE011610056173	Irene Kinz	64
Ic	DE011610056174	Irene Kinz	50

rige Unterstützung der Schafzucht und der Schäfer sowie des Kleintierzuchtvereines Unteralba in seiner Funktion als Amtsleiter des Landwirtschaftsamtes Bad Salzungen und jetzt als Landrat des Wartburgkreises gewürdigt.

Zur Auktion waren erneut einige Käufer aus anderen Bundesländern angereist, die von der guten Qualität der Zuchtschafe dieser beiden Landschaftsrassen am Auktionsstandort Dermbach aus den Vorjahren überzeugt waren. So fiel es dem Auktionator leicht die Versteigerung im Vorführing zu leiten, da die Gebote von den Käufern zügig erfolgten. Von den 19 aufgetriebenen Böcken wurden 18 Tiere und damit 95% versteigert. Ein sehr gutes Ergebnis bei einer Dermbacher Auktion, welches sich die Züchter, der KTZV Unteralba und der LVT durch ihre gute Organisation und die Qualität der Zuchtschafe erarbeitet haben. Mit 1.200,- Euro als höchstes Gebot für den Ib-Bock mit der Kat.-Nr. 10 von den Agrarhöfen Kaltensundheim wird dieser Zuchtbock zukünftig in der GbR Kieser in Eisfeld eingesetzt. Von den fünf vorgestellten Jungschafen der Rasse Rhönschaf fanden drei Tiere einen neuen Eigentümer. Aufgrund dieses Auktionsergebnisses und der Qualität der aufgetriebenen Tiere zogen die Züchter und Organisatoren eine sehr positive Bilanz vom Thüringer Landschaftzüchtertage 2019.

12. Mitteldeutsche Bockauktion vom 27. bis 28. März in Kölsa

Christoph-Johannes Ingelmann

In diesem Jahr waren die Vorzeichen für „Kölsa“ speziell. Als Hauptursache ist hierfür der Nachweis der Blauzunge in Südwestdeutschland zu benennen. In der Folge kam es zu zahlreichen Absagen bei überregionalen Bockauktionen u. a. der Merinolandschafelite und der Fleischschafelite im Frühjahr. In Unwissenheit des weiteren Verlaufs der Verbreitung der Blauzun-

genkrankheit und der damit verbundenen Einschränkungen hinsichtlich des Handels von Zuchttieren wurden alle in Kölsa aufgetriebenen Zuchtböcke rechtzeitig vor der Veranstaltung geimpft. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle Beteiligten der Impfkaktion. Aufgrund des Ausfalls zahlreicher Absatzmärkte zu Beginn des Jahres kam es zu einem signifikanten Anstieg der aufgetriebenen Böcke. Dies erforderte von allen an der Vorbereitung und Durchführung beteiligten Personen ein Höchstmaß an Einsatzbereitschaft. Parallel zur Mitteldeutschen Bockauktion fand die 26. Merinofleischschafelite statt.

Insgesamt trieben 42 Herdbuchzüchter aus Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen 211 Zuchtböcke von 13 Schafrassen zur Auktion am zweiten Tag auf. Zum Vergleich, im Jahr 2017 wurden 121 Zuchtböcke von 11 Schafrassen aufgetrieben. In Hauptverantwortung des Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverbandes unter der Leitung des Vorsitzenden Detlef Rohrmann und des Zuchtleiters und Geschäftsführers Hanno Franke beteiligten sich die Mitarbeiter der anderen Mitteldeutschen Verbände an der Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Prämierungs- und Absatzveranstaltung. Aus Thüringen nahmen dieses Jahr die Zuchtbetriebe Agrarprodukte Schwabhausen e.G., Jens-Uwe Otto und Silvio Schulze mit 23 Zuchtböcken von vier Rassen teil. Am ersten Veranstaltungstag erfolgte die Rangierung und Prämierung der aufgetriebenen Böcke in den Altersklassen der entsprechenden Rassen durch die Preisrichterkommissionen. Eine Zusammenfassung der besten Ergebnisse der einzelnen Züchter entnehmen Sie der folgenden Tabelle. Am zweiten Veranstaltungstag versteigerten die Auktionatoren Hanno Franke und Arno Rudolph zuerst die Böcke der Merinofleischschafelite und danach die Böcke der Mitteldeutschen Bockauktion. Neben zahlreichen Käufern aus fast dem gesamten Bundesgebiet konnten auch Käufer aus Ungarn begrüßt werden. Insgesamt 158 Böcke von allen aufgetriebenen Rassen wechselten an diesem Tag den Besitzer. Die veranstaltenden Landesschafzuchtverbände zogen zum Abschluss der Veranstaltung trotz der besonderen Umstände ein positives Fazit.

Tabelle 10: Ergebnisse aus der Auktion in Kölsa

	MFS	MLS	MLW	SKF	SUF	IDF	BDC	CHA	BKF	DOS	TEX	RDO	LES
Anzahl Böcke	29	69	2	41	34	15	3	2	3	3	2	6	2
Anzahl Zuchtstätten	8	8	1	7	7	4	1	1	1	1	1	1	1
Ø Verkaufspreis (€)	783	894	550	840	697	594	783	550	533	533	725	750	700
höchster Preis (€)	1.600	2.500	550	3.000	1.100	750	1.000	550	550	550	950	608	750
Anteil verkaufter Böcke (%)	72	84	100	78	47	60	100	50	100	100	100	100	100
Ø LM (kg)	123	149	122	133	115	115	105	99	92	87	97	95	117
Ø MD (mm)	40,7	41,5	40,2	42,6	41,8	41,4	38,0	33,4	32,6	38,0	35,1	37,0	38,0
Ø FA (mm)	11,9	11,0	12,8	12,6	10,5	11,3	10,9	7,2	10,2	7,7	7,0	8,0	8,6
Ø MD:FA	3,5	3,8	3,2	3,4	4,0	3,7	3,6	4,7	3,2	4,9	5,0	4,7	4,8
Anteil G1 (%)	100	45	100	98	97	93	100	100	100	67	100	100	50

Tabelle 11: Auszeichnungen der Thüringer Teilnehmer in Kölsa 2019

Züchter	Auszeichnung
Silvio Schulze	Ia WS S WDL-Sieger der Rasse Ile de France Ib Altersklasse 2 der Rasse Suffolk
Agrarprodukte Schwabhausen e.G.	Ia – bester Merinolangwollschaf-Bock und WDL-Sieger Ib Altersklasse 7 der Rasse Merinolandschaf
Jens-Uwe Otto	Ia – bester Merinolandschaf-Bock Altersklasse 5 und WDL-Sieger

Tabelle 12: Teilnehmer der Prämierungskommissionen in Kölsa

Rasse bzw. Rassen	Preisrichter	Berichterstatter
Merinofleischschaf	Hartmut Wöhlbier	Dr. Hans-Jörg Rösler
	Samuel Mieth	
Merinolandschaf & Merinolangwollschaf	Karl Bauer	
	Philipp Kieser	
Schwarzköpfiges Fleischschaf, Suffolk, Dorper	Bernd Ehrenberg	Gerhard Schuh
	Ottfried Wilczak	
Ile de France, Berrichon du Cher, Blauköpfiges Fleischschaf, Texel, Rouge de l'Quest, Leineschaf	Knut Kucznik	Ricarda Schäfer
	Arno Rudolph	

VERBANDSINFORMATIONEN

Nachruf auf Schäfermeister Martin Geßner



Am 15. Februar 2019 verstarb nach kurzem Krankenhausaufenthalt plötzlich unser langjähriges Vorstandsmitglied Martin Geßner im 70sten Lebensjahr. Martin Geßner wurde am 18.07.1949 als ältester Sohn einer Schäferfamilie in Bedheim geboren, in der sich sein Vater Georg und sein Großvater Heinrich bereits intensiv der Schafhaltung widmeten. So blieb es nicht aus, dass er die Familientradition weiterführen sollte und auch wollte. Nach dem Ende seiner Schulzeit begann er die Schäferlehre im VEG Ohrdruf bei dem damals hochgeachteten Schäfermeister Josef Mai. Nach erfolgreichem Abschluss nahm er eine Schäferstelle in der LPG Bedheim an. Die Leitung des Betriebes delegierte Martin Mitte der 1970er Jahre zum Schäfermeis-

terlehrgang nach Biendorf (Sachsen-Anhalt). Aus den Händen des geachteten Direktors der Fachschule Dr. Hans Heurich nahm er nach erfolgreicher Prüfung am 17.03.1978 den Meisterbrief entgegen. Da sein Vater aus gesundheitlichen Gründen vor dem Renteneintrittsalter aus dem Berufsleben ausschied, übernahm Martin schon sehr jung die Leitung der Brigade Schafzucht in der LPG „Gleichamberg“. In diese Zeit fiel auch die Entscheidung, die Schafrasse Merinolangwollschaf im Süden der Republik herauszuzüchten. Sehr zielführend war dabei die Anwendung der künstlichen Besamung beim Schaf, die ab 1971 in Thüringen etabliert wurde. In Beidem war Martin Geßner von Anfang an mit eingebunden. Gemeinsam mit dem damaligen Zuchtleiter Klaus Wagner wurde die Zielstellung des Zuchtprogrammes im Betrieb und im Stammzuchtzentrum Suhl erfolgreich umgesetzt. Zuchtschafe aus der Stammherde Bedheim bestimmten das Leistungsniveau dieser Rasse mit und zahlreiche Zuchtböcke mit höchstem Reinwollgehalt wurden von verschiedenen Besamungsstationen angekauft und erfolgreich eingesetzt. Für seine Verdienste bei der Herauszüchtung des Merinolangwollschafes wurde er als „Verdienter Züchter“ ausgezeichnet. Sein Handeln fundierte auf einem soliden Fachwissen und auf einer großen Hingabe zum Beruf. Es war immer von hoher Verantwortung für das Wohl des Betriebszweiges Schafzucht bzw. „seiner“ Stammherde geprägt. Ob auf Kreis- oder Bezirkstierschauen, der Landwirtschaftsausstellung „AGRA“ in Markleeberg, den Landestierschauen im

Freistaat, Schafe aus Bedheim repräsentierten immer ein hohes tierzüchterisches Niveau. Zahlreiche Ehrenurkunden, Ehrenpreise und Siegertitel würdigten den erfolgreichen Schafzüchter aus Bedheim. Weiterhin nahm er erfolgreich an Hütemeisterschaften als Hüter und Preisrichter teil.

Als nach 1990 die einzigartige Entwicklung der Schafzucht in der LPG Gleichamberg dem neuen marktwirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden musste, stellte sich Martin Geßner der Herausforderung und gründete im Mai 1991 den Familienbetrieb Geßner mit der Übernahme der Mutterschafe und Stallanlage der LPG.

Er war ein Mensch, der sich schon in jungen Jahren für die Interessen des Berufsstandes einsetzte. So blieb es nicht aus, dass er in verantwortungsvolle Ehrenämter gewählt wurde. Er war Kreisschäfermeister vom Landkreis Hildburghausen, Bezirksschäfermeister von Suhl, Vorstandsmitglied des wiedergegründeten Landesverbandes Thüringer Schafzüchter. Dort übernahm er zusätzlich den Vorsitz der Erzeugergemeinschaft „Thüringer Lamm“. Außerdem war er Gründungsmitglied und seit dieser Zeit im Vorstand des Landschaftspflegeverbandes „Thüringer Wald“ e. V. tätig. Unvergessen ist, als er im Juni 2012 sein 30jähriges Hütetagejubiläum in Schönbrunn feierte. Im Rahmen eines Naturschutzfestes im Beisein von Vertretern aus Naturschutzbehörden, Land- und Forstwirten, Vertretern der Agrarverwaltung und vielen Gästen wurde auf die Landschaftspflegeleistung der Hüteschafhaltung im Thüringer Wald bei der Pflege des artenreichen Grünlandes und der Bergwiesen hingewiesen. Drei Monate später im September wurde Martin Geßner im Mecklenburg-Vorpommern beim Deutschen Landschaftspflegekongress der „Deutsche Landschaftspflegepreis 2012“ überreicht. Im Beisein seiner Frau Inge und seiner langjährigen Mitarbeiterin Gerlinde Feldmann konnte er diese hohe Auszeichnung für Landschaftspflege und Erhalt der Kulturlandschaft entgegennehmen. Sein damaliger Kommentar: „Das ist nicht nur ein Preis für meine Arbeit als Schäfer, sondern zugleich ein Preis für alle Schäfer auf Thüringens Bergwiesen“. Stets vorwärtsstrebend, die persönlichen Interessen zurückstehend, hat er die ihm anvertrauten Aufgaben und Ehrenämter erfüllt und ausgefüllt.

Mehr als 10 Lehrlinge erlernten bei ihm das Rüstzeug für den traditionellen Schäferberuf. Bei einer so engagierten Arbeit für den Berufsstand wurde er des Öfteren geehrt. Stellvertretend sind hier der Thüringer Staatsehrenpreis für hohe züchterische Leistungen in der Tierzucht und die Ehrenmedaille mit Eichenlaub als höchste Auszeichnung des LVT genannt.

Sein Rat war gefragt, seine Persönlichkeit erfreute sich der Wertschätzung und Achtung vieler Schäfer, Landwirte und Naturschützer auch über die Landesgrenze des Freistaates hinaus.

Mit Martin Geßner haben wir einen Vollblutschäfer, für den der Schäferberuf eine Berufung war, einen geachteten Schafzüchter, geschätzten Lehrmeister und unermüdbaren Verbandsfunktionär verloren. Am 26. Februar nahmen wir mit den Familienmitgliedern, sowie zahlreichen Freunden, Bekannten und Berufskollegen in der voll besetzten Kirche St. Kilian in Bedheim bei strahlendem Sonnenschein Abschied von Martin Geßner. Die Angehörigen haben uns gebeten ihren Dank an alle auszusprechen, die Martin Geßner die letzte Ehre erwiesen haben und einen besonderen Dank an die Schäfer zu übermitteln, die Ehrensplatter gestanden haben.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Inge, die ihn immer mit größter Hingabe unterstützte, seinen Kindern und Enkelkindern. Mit ihnen trauern die Thüringer Schäfer, seine Weggefährten im LVT und alle, die sich mit verbunden fühlen. Das Leben von Martin Geßner hinterlässt bleibende Spuren. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Sehr geehrte Mitglieder,

nach über 3 ½ Jahren werde ich Abschied nehmen. Diese vergangenen Jahre bedeuten mir viel und die zahlreichen gemeinsamen Gespräche und Situationen werden mir in Erinnerung bleiben und mein zukünftiges Handeln beeinflussen. Es gab viele prägende Situationen und ohne die Erfahrungen der letzten Jahre hätte ich auch nicht den jetzigen Schritt wagen können. Dafür bin ich sehr dankbar. Die Entscheidung für einen Wechsel nach Sachsen-Anhalt ist mir nicht leichtgefallen, gerade wegen Ihnen, den Mitgliedern. Zukünftig werde ich mich für den Erhalt und die Entwicklung der Schaf- und Ziegenzucht in Sachsen-Anhalt und Berlin-Brandenburg einsetzen. Da die Mitteldeutschen Schafzuchtverbände bereits in der Vergangenheit viele Schnittmengen hatten und auch in der Zukunft haben werden – gemeinsame Zucht- und Absatzveranstaltungen, ähnliche politische Programmatik, usw. – hoffe ich weiterhin auf gute Gespräche und Begegnungen.

Vielen Dank für die schöne Zeit

Christoph-Johannes Ingelmann

In eigener Sache – Neue Mitarbeiter in der Geschäftsstelle



Mein Name ist Uwe Erl. Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter.

Ich erlernte in Halle den Beruf Zootechniker/ Mechanisator in der Fachrichtung Rinderproduktion. Von 1987 bis 1992 studierte ich an der Universität Leipzig Tierproduktion.

In den Jahren 1997 bis 2003 arbeitete ich als Leiter der Tierproduktion in der „Am Weinberg Pflanzen- und Tierproduktion AG Großbrennbach“. 2003 übernahm ich die Geschäftsführung der „agrar-GmbH Oldisleben“ und deren Tochterunternehmen. Meine Tätigkeit im Unternehmen beendete ich im Dezember 2018.

Ich arbeitete im Vorstand des Kreisbauernverbandes Kyffhäuserkreis mit und engagierte mich in der „Regionalen Aktionsgruppe“.

Im Juli 2019 habe ich die Geschäftsleitung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. übernommen.



Mein Name ist Sabine Lumnitz, ich bin 29 Jahre alt und bin im Erzgebirge aufgewachsen. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder.

Nach meinem Regelschulabschluss und einem Freiwilligen Ökologischen Jahr in einer Schäferei zog ich auf Grund meiner anstehenden Ausbildung 2007 nach Wasserthaleben bei Greußen. In den folgenden Jahren absolvierte ich meine Ausbildung zum Landwirt mit Fachabitur auf dem Ziegenhof Peter und im Landgut Wasserthaleben, also in der Schaf- und Ziegenhaltung. Vor zwei Jahren nahm ich erfolgreich an einer Schulung zum BDZ-Preisrichter teil.

Ich bin mit der Landwirtschaft aufgewachsen und hegte schon früh den Wunsch mit Tieren zu arbeiten. Mittlerweile bin ich zusammen mit meinem Mann Herdbuchzüchterin der Rasse Burenziege und Hobbylandwirtin.

Mein bisheriger Berufsweg verschlug mich wenige

Jahre nach der Lehrzeit in eine andere Berufsrichtung. Umso mehr freue ich mich in Zukunft wieder mehr mit Tieren und Züchtern zusammenzuarbeiten und im Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. eine neue und spannende Aufgabe als Sachbearbeiterin zu haben.

Lehrfahrt des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. nach Mecklenburg-Vorpommern

Gerhard Schuh

Vom 30. Mai bis 01. Juni 2019 veranstaltete der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. eine Lehrfahrt nach Mecklenburg-Vorpommern. 31 Mitreisende hatten sich in diesem Jahr zum gemeinsamen Ausflug eingefunden und verbrachten drei angenehme und entspannte Tage.

Das Programm, vorbereitet durch die Zuchtleiterin des Landesverbandes in Mecklenburg-Vorpommern Dorit Hager, bot neben den vorgestellten Betrieben, Natur und Landschaft rund um die Landeshauptstadt Schwerin. Dorit Hager und den Schäfereibetrieben vor Ort gilt unser herzlichster Dank für das Engagement in der Vorbereitung und die herzliche Aufnahme.

Vom Abfahrtsort Erfurt starteten wir in Richtung Schwerin mit dem Busunternehmen Gessert und erreichten gegen 15:00 Uhr den ersten Betrieb „Die kleine Schäferei“ von Sabine und Susanne Firnhaber in Banzkow. Ein Nebenerwerbsbetrieb, der sich der Zucht und Haltung insbesondere der Rasse Walliser Schwarznasenschaf widmet. Bei der Zucht dieser Rasse konnten in den letzten Jahren mehrfach Erfolge und gute Platzierungen auf der Landwirtschaftsausstellung „MeLa“ erreicht werden. Die Zucht ist gut vernetzt und steht auch in Verbindung mit den Zuchten in Thüringen. Neben den Walliser Schwarznasenschafen züchtet die Familie Firnhaber Thüringer Wald Ziegen und Shetlandschafe. Dem großen Engagement und der Züchterpassion wünschen die Thüringer viel Erfolg und bedanken sich herzlich für die Gastfreundschaft.

Den Abschluss des Tages bildet eine Bootsfahrt auf dem Schweriner See. Dabei konnten die Sehenswürdigkeiten der Stadt und das Schloss vom See aus besichtigt werden und sicher auch das eine oder andere schöne Foto gemacht werden.

Im InterCityHotel in Schwerin waren die Übernachtungen gebucht. Der Abend zur freien Verfügung wurde von den Reiseteilnehmern genutzt, die Stadt zu erkunden und den ersten Tag gemütlich ausklingen zu lassen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück starteten wir am 31.05. in den zweiten Exkursionstag. Mit der Weideland Qualitz GbR und dem Jakobhof Speuss standen zwei Zuchtbetriebe auf dem Programm, die sich mit der Zucht von Dorperschafen und dem Jakobschaf beschäftigen, Rassen die eher selten bzw. nicht in Thüringen anzutreffen sind. In Qualitz begrüßte uns Frau Susanne Petersen auf ihrem Hof. Die Dorperzucht, mit ca. 400 Mutterschafen eine der größten dieser Rasse, bestach durch den hervorragenden Zustand der Zuchttiere aber noch mehr durch das hochprofessionelle Management. Die Familie Petersen betreibt die Zucht streng auf Wirtschaftlichkeit und Handling. Dabei werden regelmäßig alle erforderlichen Daten, Mütterlichkeit, Asaisonalität, Nervosität und Abhaarverhalten aber auch Zunahmen, Klauengesundheit und Futteraufnahme auf der Weide erfasst und dokumentiert. Formelle Zuchtziele wie Farbzeichnung und vollständiges Abhaaren werden bewusst in den Hintergrund gestellt. Die Ergebnisse dieser Arbeit sprechen für sich. Leistungsfähige Tiere im Bestand, umfangreiche Zuchtverkäufe im Inland und Ausland aber auch Schauerfolge auf nationaler Ebene. Die Reiseteilnehmer nutzten intensiv die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Viele Detaillösungen, Überlegungen und Strategien wurden diskutiert und ausgetauscht, ein sehr gelungener Betriebsbesuch für alle Beteiligten. Wir wünschen der Familie Petersen für die Zukunft viel Gesundheit und weiterhin so viel Begeisterung und Freude bei der Zuchtarbeit.

Am Nachmittag besuchten wir den Betrieb des Vorsitzenden des Landesverbandes Herrn Jürgen Lückhoff, der bis vor wenigen Tagen auch der Vorsitzende der Vereinigung der deutschen Landesschafzuchtverbände war. Nicht ganz korrekt, denn eigentlich ist es der Nebenerwerbsbetrieb seiner Frau Sigrid. Sie ist es, die mit Passion die Zucht der Rasse Jakobschaf schon seit vielen Jahren betreibt. Mit großer Herzlichkeit wurden wir begrüßt und bereitwillig erklärte uns das Ehepaar Lückhoff das Entstehen, die Probleme aber auch die Freuden des Betriebes. Natürlich spielten bei dieser Gelegenheit auch die Probleme der deutschen Schafzucht und der Verbandsarbeit eine Rolle. Und wenn man über Probleme der Schafhaltung redet, dann ist das Thema Wolf nicht zu umgehen. Selten spaltete eine Diskussion so den Berufsstand selbst. Einig ist man sich nur in einer Hinsicht, gewollt hat den Wolf niemand.

Am Samstag, den 01.06., war schon wieder Zeit unsere Koffer zu packen. Bevor wir unsere Heimreise antraten, sollte eine Führung durch das Schweriner Schloss uns einen Eindruck vermitteln, wie in dieser Region in den letzten eintausend Jahren die Herrschaftsverhältnisse waren. An der Grenze zum slawischen Osten vermischten sich hier beide Kulturen.

Zum Abschluss der Lehrfahrt besuchten wir die Schwarzkopfschäferei der Agrargesellschaft Lübstorf, einen der ältesten Zuchtbetriebe dieser Rasse in den neuen Bundesländern. Bereits vor der politischen Wende wurden in diesem Betrieb Böcke dieser Rasse erzeugt, die dann in den Schafhaltungen des gesamten Landes zur Produktion von Hybridlämmern eingesetzt wurden. Jörg und Michael Pundt bewirtschaften, wie viele Schafhaltungen, bereits in der fünften Generation den Bestand. Auch im Norden war und ist es üblich, dass „Schäferfamilien“ das Rückgrat der Haupterwerbsschäfereien bilden. Jörg Pundt erläuterte den Reiseteilnehmern die Entstehung und Entwicklung des Betriebes. Die Ausführungen über die Probleme und Schwierigkeiten erweckten bei vielen Teilnehmern Erinnerungen an die eigene Betriebsgründung. In regem Meinungsaustausch nutzten beide Seiten die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten ihrer Betriebe zu besprechen. Wie immer zu diesen Anlässen war das Fazit, uns eint mehr als uns trennt. Ebenso wurde die Erfahrung bestätigt, dass man nur ein guter Schäfer sein kann, wenn das gesamte Umfeld, insbesondere die ganze Familie, hinter der Arbeit und den erforderlichen Arbeitszeiten steht.

Bei herrlichem Wetter traten wir unsere nicht ganz so kurze Heimfahrt an. Die Straßen waren im Gegensatz zur Hinfahrt frei und so erreichten wir nach sechs Stunden Fahrt unseren Ausgangsort Erfurt. Nach der Lehrfahrt ist vor der Lehrfahrt, so haben sich einige Teilnehmer Gedanken gemacht, was wir im nächsten Jahr, wieder zu Himmelfahrt, ins Auge fassen könnten. Wir einigten uns auf Sachsen. Lassen sie sich überraschen und bis zu diesem Wiedersehen allen ein glückliches und erfolgreiches „Schafjahr“.

Mitgliederversammlung der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände (VDL)

Gerhard Schuh

Am 28.05.2019 fand in Berlin die diesjährige Mitgliederversammlung der VDL statt. Die anstehende Vorstandswahl, verbunden mit der Wahl eines neuen Vorsitzenden, erklärte die gute Teilnahme. Alle Verbände waren vertreten. Das Wichtigste vorab, zum neuen Vorsitzenden der VDL wurde Herr Alfons Gim-

ber aus Baden-Württemberg gewählt, zum Stellvertreter Herr Werner Neumann aus Rheinland-Pfalz.

Der VDL-Vorstand setzt sich wie folgt zusammen, im Amt bestätigt: Jens Uwe Otto, Thüringen, Karl-Henning Hinz, Schleswig-Holstein, Ortrun Humpert, Nordrhein-Westfalen, neu in den Vorstand wurde gewählt: Reinhard Heintz, Hessen. Die Vorstandschaft ergänzen die Sprecher der Abteilung Zucht, Andreas Humpert und der Abteilung Berufsschäfer Ingo Stoll sowie mit beratender Stimme die Zuchtleiter Janin Bruser, Schleswig-Holstein und Dr. Hans-Jörg Rößler, Sachsen-Anhalt.

Die Veranstaltung wurde eröffnet mit einem Grußwort von Herrn Krüskens, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes (DBV). Er unterstrich die Bedeutung des engen Schulterschlusses des Berufstandes, insbesondere in den bevorstehenden GAP-Verhandlungen. Des Weiteren ging er auf das Thema Wolf ein. Die bisher gezeigten Aktivitäten seitens des Bundesumweltministeriums bezüglich der Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes gehen zwar in die richtige Richtung, reichten bei Weitem aber nicht aus, um von einem zielführenden Wolfsmanagement zu sprechen. Eine klare Absage erteilte er der Forderung der VDL, eine gekoppelte Weidetierprämie einzuführen. Der DBV befürchtet, mit Einführung einer solchen Prämie, anderen Produktionsbereichen die Einführung nicht versagen zu können. Eine Position, die von den Anwesenden nicht geteilt werden konnte und die zu einer gewissen Distanz zum DBV führt.

Nach eingehender Diskussion einigt sich die VDL auf folgende Satzungsänderungen:

1. Die zu wählenden Vorstandsmitglieder müssen gewählte Vorstandsmitglieder eines ordentlichen Mitgliedes sein. – Damit erweitert sich der Teilnehmerkreis für zukünftige Vorstandswahlen, bisher waren nur Vorsitzende und deren Stellvertreter wählbar.
2. Die Möglichkeit einer Stimmübertragung wurde eingeführt. – Bisher nicht möglich, einschränkend, nur eine Übertragung ist möglich.
3. Bestätigung der Geschäftsordnung der VDL-Abteilung Berufsschäfer.

Neben der Beschlussfassung zum Haushalt, Entlastung wurde erteilt, wurden der Haushaltsvoranschlag und die Ausrichtung der zukünftigen Arbeit diskutiert und bestätigt.

Abschließend ist festzustellen, dass die Bemühungen der Interessenvertretungen, gemeinsame Positionen zu finden und gegenüber der Politik zu vertreten, weiter verstärkt werden müssen. Die Diskussionsprozesse müssen „professionalisiert“ werden, dabei sollte die Kompromissbereitschaft, im Interesse der Sache, deutlich erhöht werden.

Deichpflege durch Schafe

Mit der Novellierung des Thüringer Wassergesetzes (ThürWG) wurde im § 58 ThürWG Folgendes festgelegt:

„Die Pflege der landeseigenen Deiche soll grundsätzlich durch das flächenbezogene verträgliche Weiden von Schafen erfolgen.“

In Umsetzung dieser Regelung soll die Deich- und Vorlandpflege an landeseigenen Deichen in Thüringen neu geordnet werden. Eine Deichpflege durch Schafe wird gegenüber einer ausschließlich maschinellen Deichpflege generell bevorzugt.

Dazu wird in Abhängigkeit der regionalen Verfügbarkeit von Schafbetrieben/ Schäfern, eine mehrmalige Hutung von Mai bis September, einschließlich einer Nachpflege (Nachmahd) im Juli und Oktober angestrebt.

Durch das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) werden die Inhalte der zu erbringenden Leistungen und die weitere Vorgehensweise bei der Vergabe in einer Informationsveranstaltung

am 14.08.2019

um 10.00 Uhr

**im TLUBN, Raum 1a
(Jena, Göschwitzer Str. 41)**

vorgestellt.

Interessenten werden gebeten, sich zur Teilnahme unter 0361/573942501 oder per Mail an Anja.Haecker@TLUBN.Thueringen.de anzumelden.

Frank Porst

Weitere Information

Bei der Eröffnung des Thüringer Schäfertages 2019 wird Ministerin Siegesmund durch Kollegen des TLUBN begleitet werden, sodass in den Gesprächen vor Ort weitere Fragen gestellt und beantwortet werden können.

Medieninformation des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) vom 09.07.2019

Wegen Trockenheit: Freigabe von ÖVF-Brachen für Futternutzung

Auch in diesem Jahr haben Agrarbetriebe in Folge geringer Niederschläge und der Trockenheit im Vorjahr deutlich geringere Erträge in der Futtererzeugung. Die Wasservorräte in den Böden sind bis in tiefere Schichten nahezu aufgebraucht. „Wir müssen erneut mit Ertragsausfällen beim Grünland rechnen. Um einen Futtermangel in der Nutztierhaltung zu verhindern, geben wir auch in diesem Jahr ökologische Vorrangflächen zur Futtergewinnung frei“, sagt Thüringens Landwirtschaftsministerin Birgit Keller.

Landwirte, die in Thüringen einen Antrag auf Agrarbeihilfen gestellt haben, können in diesem Jahr wieder die Futtergewinnung auf Brachen zur Bereitstellung von ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) beantragen. Dazu ist ein formloser schriftlicher Antrag bei der örtlich zuständigen Zweigstelle des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) zu stellen. „Mit der Freigabe der ökologischen Vorrangflächen für die Futtergewinnung wollen wir einer zusätzlichen finanziellen Belastung der Landwirte entgegenwirken, die aufgrund der Trockenheit sonst Futter zukaufen müssen“, so Keller.

Das auf solchen Flächen gewonnene Futter kann für die eigene Tierhaltung oder auch für die Tierhaltung von Dritten dienen. Im Antrag sollen die Flächen benannt werden und begründet werden, warum es sich im konkreten Fall um einen außergewöhnlichen Umstand handelt und in welchem Zeitraum der Aufwuchs (Heu/Silage/Weide) genutzt wird.

Die Futternutzung von diesen flächigen Brachen hat im Rahmen der Direktzahlungen folgende Konsequenzen:

Diese Brachen werden im Rahmen der Anbaudiversifizierung im Zeitraum vom 1. bis 15.07.2019 wie Gras und andere Grünfütterpflanzen behandelt. Für die Pflicht zur Bereitstellung von ökologischen Vorrangflächen bleibt die bisherige Einstufung bestehen. Das TLLLR gibt bei Bedarf Auskunft, ob die Pflichten zur Anbaudiversifizierung problemlos erfolgen können.

Die ÖVF-Brachen können mit Ziegen und Schafen ab 1. August ohne Antrag uneingeschränkt beweidet werden.

Für Brachen mit Honigpflanzen gilt diese mögliche Ausnahmegenehmigung nicht. Diese Flächen dürfen erst ab dem 1. Oktober durch Schafe oder Ziegen beweidet werden.

Eine generelle Nutzung von Streifenelementen als ökologische Vorrangflächen wie „Feldränder/Pufferstreifen“ und „Streifen beihilfefähiger Flächen am Waldrand“ ist möglich. Diese können seit 2018 ganzjährig beweidet und ab 1. Juli auch für Winterfuttergewinnung durch Mahd genutzt werden. Bei diesen Flächen ist die Mahd nach dem 30. Juni ohne Beachtung weiterer Auflagen möglich. Sind diese Streifenelemente zusammen mit einer KULAP-Verpflichtung wie beispielsweise ein- und mehrjährigen Blühstreifen nach den Programmteilen V411 bis V425 angelegt worden, so sind hier die KULAP-Verpflichtungen das beschränkende Element. In diesem Fall scheidet eine Futternutzung aus.

Pressemitteilung der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e. V. (VDL) vom 15.04.2019

Agrarministerkonferenz unterstützt Agrardieselsteuerrücküberstattung für Schäfereibetriebe

Anlässlich der Agrarministerkonferenz am 12.04.2019 in Landau/Pfalz haben die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder den Bund erneut nach 2010 mit Nachdruck gebeten, darauf hinzuwirken, dass Schäfereibetrieben im Rahmen der Agrardieselrücküberstattung analog zu den Imkereien ebenfalls eine Steuerentlastung für andere als die in § 57 Absatz 1 Satz 1 Energiesteuergesetz genannten Fahrzeuge (=Schlepper) gewährt wird. Ferner bitten sie diesbezüglich um Berichterstattung auf der Herbst-AMK 2019. Die Vorteile einer Steuervergünstigung sollen künftig analog auch für alternative Antriebe gelten.

Im Vorfeld hatte sich die Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände (VDL) an den Vorsitzenden sowie die teilnehmenden Landesvertreter mit der Bitte gewandt, den von Niedersachsen eingebrachten Antrag zu unterstützen. Die VDL begrüßt diese Beschlussfassung nachdrücklich. Es wird ein Anliegen aufgegriffen, dass für die Schafhalter eine große Hilfe zu mehr Wettbewerbsfähigkeit darstellt, wenn Schäfereibetrieben analog zu den Imkern die anfallenden Arbeiten mit Geländewagen oder Pick Up etc. erledigen können. Auf Grund der zum Teil beträchtlichen Entfernungen vom Hof zu den Weideflächen ist es meist zu aufwendig, die Strecken mit dem Schlepper zurückzulegen. Es handelt sich beispielsweise um Wasser- und Futtertransport; zunehmend um Vorsorgemaßnahmen im Rahmen des Herdenschutzes für Betreuungs- und Überwachungsfahrten.

Die VDL erwartet, dass die Bundesregierung und hier insbesondere das Bundesfinanzministerium mit Unterstützung des Bundeslandwirtschaftsministeriums die-

ses wichtige Anliegen umsetzt. „Die gesellschaftlichen Leistungen der Schafhaltung beim Küsten- und Erosionsschutz sollten ähnlich, wie dies für die Imkereien geschieht, durch die Erweiterung der Agrardieselregelung nachhaltig unterstützt werden“ so der VDL-Vorsitzende J. Lückhoff.

Roland Barthelmes erhielt den Deutschen Landschaftspflegepreis 2019

Arno Rudolph

Der Deutsche Landschaftspflegetag 2019 fand vom 4. bis 6. Juli in Göttingen statt. In einer Festveranstaltung im altherwürdigen Rathaussaal wurden die Preisträger 2019 würdevoll geehrt. Zwei Landschaftspflegeprojekte aus Bayern und Baden-Württemberg und drei Einzelpersonen erhielten vom Vorsitzenden Josef Göppel (BY) die Urkunden. Der Deutsche Verband für Landschaftspflege als Dachorganisation für 173 Landschaftspflegeverbände und -organisationen lobt den Preis für herausragende Projekte sowie außerordentliches Engagement von Privatpersonen und Unternehmen aus. Die Landschaftspflegepreise werden seit dem Jahr 2005 vergeben. Schäfermeister Martin Geßner und der Burenziegengzüchter Tommy Bauß aus

Thüringen erhielten diesen Preis in den Vorjahren.

In diesem Jahr erhielt der älteste Kreisschäfermeister in Thüringen, Roland Barthelmes, diesen Preis für die vorbildliche Pflege der Kulturlandschaft um seinen Heimatort Klings während seiner aktiven Schäfertätigkeit in der AG „Rhönperle“ Kaltennordheim und für die Pflege von Splitterflächen um Klings mit einer kleinen Mutterschafherde bis zum heutigen Tag. Roland Barthelmes war 1991 Gründungsmitglied des Landschaftspflegeverbandes „Biosphärenreservat Thüringer Rhön e. V.“ und einer der Gründungsväter der regionalen und bundesländerüberschreitenden Naturschutz-Fachexkursion zwischen Hessen und Thüringen. Diese findet einmal im Jahr seit über zwanzig Jahren abwechselnd in Hessen und Thüringen statt. Hier treffen sich Vertreter der Schäfer und Schafhaltungsbetriebe, der Naturschutzverwaltung der Landschaftspflegeverbände und gleichgelagerter Naturschutzorganisationen, der Ministerien und der Biosphärenreservatsverwaltung.

Für Schäfermeister Roland Barthelmes aus der Rhön ist mit dieser Preisverleihung sein über fünf Jahrzehnte währender Einsatz für die Interessen des Berufsstandes der Schäfer und des Naturschutzes mit diesem Preis gewürdigt worden. Den Preis hat er „für den ganzen Berufsstand“ erhalten, sagt er, und blickt dankbar auf ein erfülltes Leben mit den Schafen zum Nutzen des Naturschutzes zurück.



vordere Reihe sitzend: Preisträger Roland Barthelmes mit seiner Frau Solveig,
hintere Reihe, v.l.n.r.: Julia Gombert (LPV Rhön), Dr. Gabriele Andretta (Präsidentin des Niedersächsischen Landtages), Arno Rudolph (Vorstand LPV Rhön), Petra Ludwig (LPV Rhön), Josef Göppel (MdB a.D., Vorsitzender des DVL)

VERANSTALTUNGEN 2019

DES LANDESVERBANDES THÜRINGER SCHAFZÜCHTER e.V.

Verbandsorganisation

Tagung zur Schafgesundheit	Bösleben	Do. 26. September
----------------------------	----------	-------------------

Regionale Informationsveranstaltungen

Thüringen Süd	Walldorf	Do. 7. November
Thüringen Mitte	Walschleben	Di. 12. November
Thüringen Ost	Moßbach	Do. 14. November
Thüringen Nord	Ebeleben	Di. 19. November

Züchterveranstaltungen

Selektion der Zuchtbockanwärter	Weimar-Schöndorf	Mi. 16. Oktober
Landschafrassen	Unteralba	Sa. 2. November
Merino- und Fleischschafrassen	Erfurt	Mi. 6. November

Prämierungsveranstaltungen für Zuchttiere

Wirtschafts- und Landschafrassen	Weimar-Schöndorf	Mi. 14. August
----------------------------------	------------------	----------------

Hüteveranstaltungen

Regionalhüten		Juni/ Juli
Landesmeisterschaft	Hohenfelden	Sa. 3. August

28. Thüringer Schäfertag	Hohenfelden	Sa. 3. August
---------------------------------	-------------	---------------

Lehrfahrt	Albanien	Do. 3. Okt. – Do. 10. Okt.
------------------	----------	----------------------------



Einladung zum 28. Thüringer Schäfertag

Auch in diesem Jahr wartet der Thüringer Schäfertag auf seine Besucher im gewohnten Ambiente des Thüringer Freilichtmuseums Hohenfelden. Die Mitarbeiter des Freilichtmuseums, der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V., die Hüter, Aussteller und weitere zahlreiche Mitwirkende freuen sich auf Ihren Besuch am ersten Samstag im August – am 03.08.2019.

Regelmäßige Schäfertags-Besucher wissen bereits heute, was sie erwartet. Allen voran die Landesmeisterschaft der Schäfer im Hüten mit den besten Hütern der Thüringer Regionalauswahl und ihren Hunden.

Außerdem Informationsstände des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. gemeinsam mit dem Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. und des Landschaftspflegeverbandes Mittelthüringen e. V. Des Weiteren Direktvermarkter u. a. von Lammfleisch, Ziegenkäse und Ziegenseife, sowie Verkäufer von Woll- und Handwerksprodukten. Die Rassedemonstration verschiedener Schaf- und Ziegenrassen, die Vorstellung der Schafschur und der Wettbewerb „Wer spinnt den längsten Faden?“ sind ebenfalls feste Punkte im Programm des Thüringer Schäfertages. Auch für das junge Publikum gibt es wieder verschiedene Mitmachaktionen. Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.

14. Bundesleistungshüten der AAH



Am 07. und 08. September 2019 findet in Ranis das diesjährige Bundesleistungshüten der AAH statt. Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Bodo Ramelow organisieren die Landesgruppe der Arbeitsgemeinschaft Altdeutsche Hütehunde (www.a-a-h.org),

die Agrarprodukte Ludwigshof und der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. diese Veranstaltung. Den größten Beitrag zum Gelingen dieser Veranstaltung werden die Agrarprodukte Ludwigshof mit ihrem Schäfer Bernd Angelroth tragen. Neben dem Hüten ist an beiden Tagen ein interessantes Rahmenprogramm (Tierschau, Kinderprogramm, Agility, etc.) und Versorgung mit Thüringer Spezialitäten geplant, welches zum Verweilen einlädt.

Ablauf: **Samstag, 7. September 2019**

- 9:00 Uhr Eröffnung
- 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr Hüten
- 19:30 Uhr Schäferball

Sonntag, 8. September 2019

- 9:00 Uhr Feldgottesdienst
- 10:00 Uhr Hüten
- 15:00 Uhr Auswertung



ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR ZUCHT ALTDEUTSCHER HÜTEHUNDE (AAH)

DEUTSCHE HÜTEHUNDSCHLÄGE



Fuchs



Süddeutscher Schwarzer



Gelbbacke



Tiger



Strobel



Schaffpudel



ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR ZUCHT ALTDEUTSCHER HÜTEHUNDE (AAH)

DIE ALTDEUTSCHEN HÜTEHUNDE

Die Wurzeln der Altdeutschen Hütehunde liegen im frühen Mittelalter. Mit der Entwicklung des Wanderhirtentums in Deutschland ging die Zucht der Hütehunde einher. Ob klein oder groß, hell oder dunkel, mit Steh-, Kipp- oder Schlappohren, gemeinsam war und ist dem Altdeutschen Hütehund seine Robustheit, sein Arbeitswille und sein Hütetrieb.

Die Altdeutschen Hütehunde werden nicht nach Schönheit und Rassestandard gezüchtet, sondern nach Leistung. Voraussetzung für eine Zuchtzulassung ist die Zuchttauglichkeitsprüfung durch einen Schäfer zur Beurteilung von Wesen, Hütetrieb und Griff.

Entsprechend den regionalen Bedürfnissen und Anforderungen sowie den Vorlieben der Schäfer entstanden einige landestypische Schläge, die zum Teil bis heute erhalten werden konnten. Dazu zählen Schafpudel und Strobel und die „Bodenständigen Hütehunde“ wie Fuchs, Gelbbacke, Schwarzer, Tiger und Westerwälder Kuhhund.



SCHAFPUDEL

Der Schafpudel nimmt in der Gruppe der Altdeutschen Hütehunde aufgrund seines Aussehens eine Sonderstellung ein. Charakteristisch für den in mehreren Farbschlägen gezüchteten Schafpudel ist sein langes Zottelhaar mit üppiger Unterwolle. Schafpudeln sind wendig, fleißig und sehr aufmerksam. Ihr fließendes, raumgreifendes Gangwerk wird durch das lange Fell besonders betont.



GELBBACKE

Als Gelbbacken bezeichnet man schwarze langstockhaarige Hütehunde mit gelben Abzeichen an Kopf und Beinen. Eine wertvolle Auffrischung erfuhr die Zuchtbasis vieler Schläge durch die Öffnung der innerdeutschen Grenze. In den neuen Bundesländern sind viele der typischen Hüteschläge in Aussehen und Leistungsfähigkeit erhalten worden.

SÜDDEUTSCHER SCHWARZER

Dieser Schlag unterscheidet sich von den nord-/mitteldeutschen Schwarzen in Körperbau und Wesen: Die süddeutschen Schwarzen sind

deutlich größer, der Kopf ist breiter, Stehohren sind selten und die Hunde zeigen bei der Arbeit ausschließlich den Rippen- oder Nackengriff.

Diese Hunde sind überwiegend in Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz anzutreffen.



TIGER

Als Tiger werden alle die Tiere bezeichnet, die Träger des sog. Merle-Faktors sind, der den Hunden ein geschecktes Haarleid verleiht. Auch die gestromten und gepunkteten werden unter diesem Begriff zusammengefasst. Tiger können rauh- oder glatthaarig, kurz- oder langstockhaarig sein.



STROBEL

Besonders im Süden Deutschlands werden diese zum Teil recht großen, kompakten Hunde zum Hüten der Herden bevorzugt. Das meist schwarze Fell der Hunde ist harsch, mittellang, gewellt, dicht und bietet einen guten Wetterschutz.

FUCHS

Unter dem Begriff „Fuchs“ werden alle roten, meist langstockhaarigen Hunde zusammengefasst. Unterschieden wird nach regionalen Schlägen und Verwendungszweck. So spricht man z.B. vom Harzer und Siegerländer Fuchs, aber auch vom Westerwälder Fuchs oder Kuhhund.





14. GEMEINSAME TAGUNG ZUR SCHAF- UND ZIEGENGESUNDHEIT 26.09.2019 IN DER BAUERNSCHEUNE IN BÖSLEBEN



VERANSTALTER

Thüringer Tierseuchenkasse, TGD
Landestierärztekammer Thüringen
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V.



Die Veranstaltung wird unterstützt durch:

Fa. Bayer Vital GmbH
CEVA Tiergesundheit GmbH
Ecuphar GmbH
Elanco Deutschland GmbH
Käserei „Altenburger Land“
MSD Tiergesundheit Intervet Deutschland GmbH
Fa. Serumwerk Bernburg AG
Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG
Zoetis Deutschland GmbH

14. Gemeinsame Tagung zur Schaf- und Ziegengesundheits für Tierhalter und Tierärzte, am Donnerstag, 26.09.2019, Bauernscheune in Bösleben

11:30 Uhr **Anreise und Möglichkeit zum Mittagessen**

12:00 Uhr **Aktuelles zur Schaf- und Ziegengesundheits in Thüringen**

Udo Moog, Thüringer Tierseuchenkasse Jena

12:45 Uhr **Katastrophen in der Hüttehaltung: Ackerfutter, Obst, Zwischenfrüchte usw.**

Daniela Bürstel, SHGD Baden-Württemberg / Christine Süß-Dombrowski VCUA Pathologie

14:00 Uhr **Außenparasiten: gesicherte Diagnosen und wirksame Behandlungen**

Karl-Heinz Kaulfuß, FTA für Schafe, Praxis Elbingerode

14:45 Uhr **Pause mit kleinem Imbiss**

15:30 Uhr **Jungtiermanagement und Jungtiererkrankungen bei kleinen Wiederkäuern**

Katja Voigt, Klinik für Wiederkäuer
Oberschleißheim

16:15 Uhr **Akute und subklinische Eutererkrankungen bei Schafen und Ziegen**

Karl-Heinz Kaulfuß, FTA für Schafe, Praxis Elbingerode

17:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

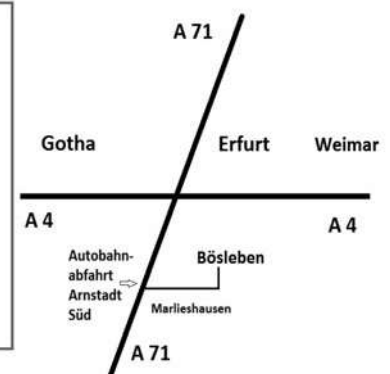
Kosten: 3 € für Kaffee und Kuchen
5 € für Tagungsband

ATF-Anerkennung: 4 h (Tierärzte müssen entsprechend gültiger Gebührenordnung der Tierärztekammer 10,00 € entrichten)

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme zu dieser Veranstaltung bis zum 21.09.2019 an bei:
Frau Elke Kaiser, Thüringer Tierseuchenkasse
FAX: 03641/ 88 55 55
E-Mail: tkd@thuringertierseuchenkasse.de

Tierärzte auch online bei der Tierärztekammer
www.tkt.de/

Für telefonische Rückfragen:
03641/ 88 55 24 (Frau Kaiser) oder
0174/ 90 78 138
Dr. Udo Moog, Schaf- und Ziegengesundheitsdienst



Bundesschau der Landschaft- und Fleischschafzassen 2020 in Alsfeld (HE)

– Wann und Wo: 22. – 24. Mai 2020 Hessenhalle in Alsfeld

– Wettbewerb:

- pro Rasse min. 2 Züchter, bei einem Züchter pro Rasse gibt es Demo-Gruppe
- max. 2 Gruppen pro Züchter, Obergrenze 6 Tiere mit 2 Ersatztieren
- Gruppe kann bestehen aus: 1 Bock + 2 weibliche Tiere (mind. 1x gelammt)
- möglich auch nur Böcke oder nur weibliche Tiere (Lämmer bei MS müssen älter als 4 Wochen sein)
- Schurtermin nach Rassen unterschiedlich:

o **Landschafe/Fleischschafe:** **15.10. – 01.12.2019**

o **Alpine Rassen:** **15.01. – 28.02.2020**

– Kosten der Veranstaltung werden auf alle Tiere im Katalog verteilt!

– Züchtersammlung = 3 Schafe 1 Bock + 2 weibliche Tiere

3 Böcke

3 weibliche Tiere

– Maediunverdächtige Schafe können nicht berücksichtigt werden, da keine extra Abtrennung möglich ist!

SONSTIGES

Schäfereikalender 2020

Wie in jedem Jahr ist gleichzeitig mit dem Druck unseres ersten Mitteilungsheftes des Jahres auch der Schäfereikalender im Druck. Die Titelseite können wir Ihnen hier schon einmal präsentieren. Mitte August wird der Schäfereikalender an die Verbände versandt, sodass wir Ihnen den Kalender voraussichtlich ab September anbieten können. Näheres erfahren Sie über die „News“ auf der Startseite unserer Homepage oder über die Geschäftsstelle.



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Interessierte,

so erreichen Sie die Geschäftsstelle:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Stotternheimer Straße 19 | 99087 Erfurt

Telefon: 0361 – 7498070

Mobil: 0151 – 70103328

Telefax: 0361 – 74980718

Zuchtleiter Gerhard Schuh: 03 61/ 55 06 81 22
oder: 01 57/ 78 82 27 00

E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Impressum

Autoren:

Arbeitsgemeinschaft zur Zucht Altdeutscher Hütehunde (AAH)

Christoph-Johannes Ingelmann, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.

Sabine Ingelmann, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.

Dr. Heike Lenz, Thüringer Landesamt für Landwirtschaft u. Ländlichen Raum

Dr. Udo Moog, Thüringer Tierseuchenkasse

Frank Porst, Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz

Arno Rudolph

Gerhard Schuh, Thüringer Landesamt für Landwirtschaft u. Ländlichen Raum

Fotos:

Eikenberg, Dieter; Göbel Sibylle; Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.;

Lenz, Dr. Heike; Mittelsdorf, Nancy; Moog, Dr. Udo; Schuh, Gerhard; Weiße,

Bernd

Herausgeber:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.

Stotternheimer Str. 19 | 99087 Erfurt | Telefon: 03 61/ 74 98 07 0

E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Redaktion: Sabine Ingelmann

Gesamtherstellung: Handmann Werbung GmbH

Heinrich-Credner-Str. 2 | 99087 Erfurt

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Anschriften der Autoren liegen beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. vor.

Tag der Thüringer Landschaftzüchter in Dermbach 2019



Sieger-Schaf RHO Olaf Steinbrück (l) und
Reservesieger-Schaf RHO Josef Wehner (r)



Körkommission Jungschafe (v.l.n.r. Hans-Jürgen
Ritzmann, Gerhard Schuh, Manuel Wehner)



Wollsieger-Schaf RHO Irene Kinz (r.),
Reservewollsieger-Schaf RHO Frank Peter (m,l)



Sieger-Bock RHO Frank Peter (r),
Wollsieger-Bock RHO Georg Cyriaci (l)



1a-Bock COF GbR Kieser (r),
1b-Bock COF GbR Kieser (l)

Merinofleischschaf- und Mitteldeutsche Eliteauktion in Kölsa 2019



1a Bock IDF Akl. I+S Silvio Schulze



Veranstaltungsort in Kölsa



Sieger-Sammlung IDF Silvio Schulze

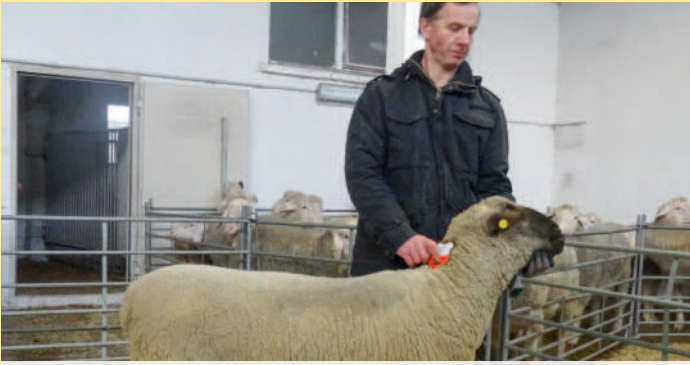


v.l.n.r. 1a-Bock sowie 1b-Bock + WDL-Sieger
MLW Agrargenossenschaft Schwabhausen e.G.



1a-Bock MLS Akl. V + WDL-Sieger Jens-Uwe Otto

Körung, Prämierung und Auktion in Weimar-Schöndorf 2019



1a-Bock Akl. I SKF Matzat



Bock der Rasse SUF



v.l.n.r. Diana Otto, Ewald Kieser, Yvonne Weiß während der Auktion



1a-Bock SUF Mäder



Yvonne Lesser und Christoph-Johannes Ingelmann am Körring



Bock der Rasse SKF



Auktionator Arno Rudolph (r) und Schreiber Bernhard Korves (l)



v.l.n.r. 1a + FS + S Otto, 1b-Bock AP Schwabhausen, 1c-Bock MLS Akl. I Otto



v.l.n.r. 1a-Bock MLW Akl. I TLPVG, 1a-Bock MLW Akl. II + S GbR Kieser